

ER BASEL THEATRE 07 06-0

15.9. ... L'AMOUR DES TROIS ORANGES	Seite 9
16.9. ... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN	Seite 43
17.9. ... BEST OF AND MORE	Seite 109
22.9. ... ENTLEGENE INSELN	Seite 47
27.9. ... KÖNIG OEDIPUS	Seite 51
28.9. ... CYRANO	Seite 55
29.9. ... THE KILLER IN ME IS THE KILLER IN YOU MY LOVE	Seite 59
15.10. ... BESUCH	Seite 63
22.10. ... ON THE TOWN	Seite 13
26.11. ... DON CARLOS	Seite 17
30.11. ... ALICE HINTER DEN SPIEGELN	Seite 67
8.12. ... NACHTS IST ES ANDERS	Seite 71
17.12. ... ZAÏDE / ADAMA	Seite 21
11.1. ... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	Seite 113
14.1. ... WAS IHR WOLLT	Seite 75
21.1. ... SEKRETÄRINNEN	Seite 25
9.2. ... ENDSTATION SEHNSUCHT	Seite 79
15.2. ... GÖSTA BERLING	Seite 83
18.3. ... WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUERIGEN AUGEN	Seite 87
25.3. ... L'ITALIANA IN ALGERI	Seite 29
29.3. ... LIEBLINGSMENSCHEN	Seite 91
15.4. ... WELDON RISING	Seite 95
19.4. ... BALLETTABEND	Seite 117
11.5. ... VOR SONNENUNTERGANG	Seite 99
16.5. ... JEANNE D'ARC AU BÛCHER	Seite 33

ABBREU JAVIER

— THEATER BASEL —

«In Basel ist man immer schon da,
wo man eigentlich hin wollte.»

(Jürg Laederach)

Das Theater Basel übte schon immer eine besondere Faszination auf mich aus. Bereits als Gymnasiast in Bern, später als Student der Kunstgeschichte, dann als Regisseur und schliesslich als Theaterdirektor. Warum? Weil ich stets das Gefühl hatte, dieses Theater ist wie diese Stadt: lebendiger, geheimnisvoller, traditionsbewusster und gleichzeitig innovativer als andere.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich, Ihnen die Saison 2006/2007 vorzustellen. Mit diesem Spielplan verbinden wir viele Wünsche. Der wichtigste: dass Sie diese Reise mit uns gemeinsam antreten! Dass Sie den Menschen, die dieses Theater für Sie machen – auf und hinter der Bühne, in den Werkstätten, in der Administration – den Menschen, die sich dieses Theater für Sie ausdenken und mit Inhalten füllen, mit Lust und Neugierde begegnen.

Ein lokal verankertes Haus, von dem Impulse weit über die Stadtgrenzen hinaus ausgehen, das als lebendiges Forum sich in dieser Stadt, in dieser reichhaltigen Kulturlandschaft integriert, die Menschen anspricht, Brücken zwischen den Generationen schlägt, Dialoge initiiert. Ein Theater, das hilft, die Unzulänglichkeiten der Gegenwart zu überwinden, und uns zu uns selbst führt.

Da wollen wir hin. In Basel.

Georges Delnon

HONENEN

RITA A

ENSEMBLE A-Z	Seite	1-160
BEGRÜSSUNG	Seite	1
SPIELPLAN 2006/2007	Seite	4-5
OPER	Seite	7-37
SCHAUSPIEL	Seite	41-103
BALLETT	Seite	107-125
PLÄNE, PROJEKTE, KOOPERATIONEN	Seite	129-134
VITAMIN.T	Seite	137-145
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	Seite	147-158

— SPIELPLAN 2006 —

L'AMOUR DES TROIS ORANGES – Sergej Prokofjew Seite 9
15.9. – Opernpremiere – Grosse Bühne

69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN – Jürg Laederach Seite 43
16.9. – Schauspielpremiere (UA) – Schauspielhaus

BEST OF AND MORE – Richard Wherlock Seite 109
17.9. – Ballettpremiere (UA) – Grosse Bühne

ENTLEGENE INSELN – David Greig Seite 47
22.9. – Schauspielpremiere (SE) – Kleine Bühne

KÖNIG OEDIPUS – Sophokles Seite 51
27.9. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

CYRANO – Edmond Rostand Seite 55
28.9. – Schauspielpremiere – Grosse Bühne

THE KILLER IN ME IS THE KILLER IN YOU MY LOVE – Andri Beyeler Seite 59
29.9. – Schauspielpremiere (vitamin.T) – Kleine Bühne

BESUCH – Jon Fosse Seite 63
15.10. – Schauspielpremiere (DE) – Schauspielhaus

ON THE TOWN – Leonard Bernstein Seite 13
22.10. – Musicalpremiere – Grosse Bühne

DON CARLOS – Giuseppe Verdi Seite 17
26.11. – Opernpremiere – Grosse Bühne

ALICE HINTER DEN SPIEGELN – Marc von Henning / Lewis Carroll Seite 67
30.11. – Schauspielpremiere (UA) – Schauspielhaus

NACHTS IST ES ANDERS – Sabine Harbeke Seite 71
8.12./11.12. – Schauspielpremiere A/B – Kleine Bühne

ZAÏDE / ADAMA – Wolfgang Amadeus Mozart / Chaya Czernowin Seite 21
17.12. – Opernpremiere (UA) – Grosse Bühne

— SPIELPLAN 2007 —

Seite 113 **A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM** – Richard Wherlock
11.1. – Ballettpremiere (UA) – Grosse Bühne

Seite 75 **WAS IHR WOLLT** – William Shakespeare
14.1. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

Seite 25 **SEKRETÄRINNEN** – Franz Wittenbrink
21.1. – Opernpremiere – Grosse Bühne

Seite 79 **ENDSTATION SEHNSUCHT** – Tennessee Williams
9.2. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

Seite 83 **GÖSTA BERLING** – Anders Paulin
15.2./17.2. – Schauspielpremiere A/B (UA) – Grosse Bühne

Seite 87 **WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUIGEN AUGEN** – Händl Klaus
18.3./19.3. – Schauspielpremiere A/B (SE) – Kleine Bühne

Seite 29 **L'ITALIANA IN ALGERI** – Gioacchino Rossini
25.3. – Opernpremiere – Grosse Bühne

Seite 91 **LIEBLINGSMENSCHEN** – Laura de Weck
29.3. – Schauspielpremiere (UA) – Schauspielhaus

Seite 95 **WELDON RISING** – Phyllis Nagy
15.4./16.4. – Schauspielpremiere A/B (SE) – Kleine Bühne

Seite 117 **BALLETTABEND** – Jiří Kylián, Richard Wherlock
19.4. – Ballettpremiere – Grosse Bühne

Seite 99 **VOR SONNENUNTERGANG** – Gerhart Hauptmann
11.5. – Schauspielpremiere – Schauspielhaus

Seite 33 **JEANNE D'ARC AU BÛCHER** – Arthur Honegger
16.5. – Opernpremiere – Grosse Bühne

UA: Uraufführung
SE: Schweizer Erstaufführung
DE: Deutschsprachige Erstaufführung

ARIANE BRAUN

TANJA

BRUNNEN

— OPER —

Musiktheater in Basel ist Experiment; Experiment ganz im Sinne des Ursprungs der Oper als Kunstgattung.

Als vor nunmehr über 400 Jahren Avantgardisten die Oper erfanden, war das erstaunlich Neue nicht die Wiederbelebung antiker Ausdrucksformen oder die Erfindung eines singend agierenden Menschen, sondern das Zusammenspiel der Disziplinen: der Musik, der Bildenden Kunst, des Schauspiels, der Technik in mannigfaltigen Stilen und Geschmacksrichtungen. Diese Offenheit, diese Variationsbreite ist gleichermaßen Herausforderung und Programm unserer Spielplanüberlegungen.

«Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!» beschwört Marquis von Posa Philipp II. in Friedrich Schillers «Don Carlos», und der politisch denkende Verdi, jenseits der Aufklärung, belässt es nicht bei der Freiheit des Geistes, sondern fordert generell *liberté*.

Gedankenfreiheit! Die Freiheit, im Kopf zeitweise, manchmal nur für ein paar Stunden, aus der Wirklichkeit heraustreten zu können und sie so deutlicher, schärfer, besser zu sehen, das sollte Theater leisten. Aus einem Sicherheitsabstand heraus unserem existentiellen Bedürfnis und zugleich dem Luxus nachgehen zu dürfen, Geschichten mitzuerleben, wohl wissend, dass sie Fiktion sind. Und gerade weil sie verdichtet, erdacht, konstruiert sind, uns manchmal umso mehr in Bann ziehen und uns auf uns, unsere Realität und Zeit zurückwerfen.

Denken ja, aber auch fühlen: Trauern, lachen, sich amüsieren, überfallen werden von Frohsinn wie der depressive Prinz im Eröffnungstück «Die Liebe zu den drei Orangen», der von seiner Schwermut durch eine Humor-Therapie befreit wird. Und ist es nicht gerade die Kunstform Oper, die mittels Gesang menschliche Äusserungen/Entäusserungen in radikaler Sinnlichkeit, purer Emotionalität direkt zu transportieren vermag?

EA

RETTINI

ANDRE

Wenn die Spannweite der theatralen Wirkung zwischen denken und fühlen, rational und emotional verläuft, so ist doch der gemeinsame Nenner die Qualität des «Beeindrucktseins». Theater muss beeindrucken, Eindrücke hinterlassen, und das in einer Welt, die bild- und medienüberflutet ist und kaum Konzentration auf Kompliziertes, Zartes zulässt.

Es gilt, Gegengewicht zu sein und dies auf der Höhe der Zeit.

Dietmar Schwarz

— Sergej Prokofjew —

L'AMOUR DES TROIS ORANGES

OPER
IN VIER AKTEN UND EINEM PROLOG

Text vom Komponisten nach der Komödie
«Die Liebe zu den drei Pomeranzen» von Carlo Gozzi

— in französischer Sprache mit Übertiteln in deutscher Sprache —

Musikalische Leitung: Armin Jordan
Inszenierung: Moshe Leiser, Patrice Caurier
Bühne: Christian Fenouillat
Kostüme: Agostino Cavalca / Licht: Christophe Forey
Chor: Henryk Polus

mit u.a. Rita Ahonen, Ursula Füre-Bernhard, Aurea Marston, Agata Wilewska, Karl-Heinz Brandt,
Tobias Hächler, Viktor von Halem, Stefan Kocán, Marian Pop, Rolf Romei, Bjørn Waag,
dem Chor, dem Extrachor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 15.9.2006

Grosse Bühne

HLEER

URS BI

«Tragödien!» – «Komödien!» – «Possen!» Was will man sehen? Die Tragischen, Komischen, Lyrischen und die Hohlköpfe geraten über die Frage, was für ein Theaterstück man spielen soll, in heftige Diskussion. Schliesslich greifen die Lächerlichen ein, schicken die Streithähne in den Zuschauerraum und setzen die Aufführung der «Liebe zu den drei Orangen» durch, einer märchenhaften Posse über die erfolgreiche Therapie eines an Melancholie erkrankten Prinzen.

Mit seiner 1921 uraufgeführten Oper «L'amour des trois oranges», einer Oper über das Genre Oper, setzt Prokofjew bewusst einen Kontrapunkt zur Oper des Verismo und zum Pathos des Musikdramas Wagnerscher Prägung. Der Komponist, der stets versuchte, neue Ausdrucksformen für die Oper zu finden, macht sich die Mittel der Commedia dell'arte zu Nutzen. Nicht das wirkliche Leben will er abbilden, sondern nach den Regeln und mit den Mitteln des Theaters ein ganz eigenes Leben vor den Augen der Zuschauer entstehen lassen. Voller Energie, Farbkraft und Witz ist seine Musik, leicht führt er seine Zuhörer durch die Handlung dieses Märchens, die er durch Erfindung kommentierender Figuren nie zur Ruhe kommen lässt.

Als Dirigent dieser Neuproduktion kehrt Armin Jordan, ehemals musikalischer Oberleiter der Ära Düggelin, ans Pult des Theater Basel zurück. Für die szenische Umsetzung zeichnet das französische Regieteam Moshe Leiser und Patrice Caurier verantwortlich. Das Duo arbeitete zuletzt an Häusern wie Covent Garden, Genf, Lyon, St.Petersburg und Cardiff, wo es mit seinen phantasievollen und lebendigen Arbeiten grosse Erfolge feierte.

DOMINIQUE BILANC

— Leonard Bernstein —

ON THE TOWN

MUSICAL
IN ZWEI AKTEN
Text von Betty Comden und Adolph Green

Musikalische Leitung: Lutz Rademacher
Inszenierung: Jürg Burth
Choreographie: Richard Wherlock
Bühne: Bruce French
Kostüme: Heidi de Raad
Chor: Henryk Polus

mit u.a. Dion Davies, Cusch Jung, Rüdiger Reschke,
dem Ballett Basel, dem Chor des Theater Basel
und der basel sinfonietta

*Partner des Ballett Basel
BLKB Basellandschaftliche Kantonallbank
Mit freundlicher Unterstützung der Migros Basel*

PREMIERE AM 22.10.2006
Grosse Bühne

LUTZ RADERDT

JAN BL

Seeleute auf Landgang in New York: 24 Stunden haben Gabey, Chip und Ozzie Zeit, ein kleines Stück vom ›Big Apple‹ zu naschen; 24 Stunden, um eine Frau für's Leben oder auch nur für einen Tag zu finden.

Sie erobern die Stadt und jeder der drei Freunde findet seine Romanze – in Gestalt einer Taxifahrerin, einer Anthropologin und der Miss U-Bahn des Monats Mai.

Unglaubliche Verwicklungen, Verwechslungen, Missverständnisse – alles geschieht in rasender Geschwindigkeit.

Hinter der amüsanten Story über die drei lebenshungrigen Matrosen verbirgt sich die Liebeserklärung des 26jährigen Bernstein an seine Stadt, an das Pulsierende, die Vitalität New Yorks, der er mit mitreissenden Rhythmen, temperamentvollen Balletten und bissig-schmissigen Songs Ausdruck verleiht.

Das 1944 uraufgeführte Musical feierte am Broadway übertragende Erfolge und wurde 1949 mit Gene Kelly und Frank Sinatra verfilmt.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Lutz Radermacher, für die Inszenierung ist der auch im Genre Musical beheimatete Regisseur Jürg Burth verantwortlich. Ihm steht Ballettdirektor Richard Wherlock als Choreograph der Produktion zur Seite.

BOOG

MAYYA E

— Giuseppe Verdi —

DON CARLOS

OPER
IN FÜNF AKTEN

Libretto von Joseph Méry und Camille du Locle
nach Friedrich von Schiller

— in französischer Sprache, mit deutschen Übertiteln —

Musikalische Leitung: Koscar Balazs / Baldo Podic
Inszenierung: Calixto Bieito
Bühne: Ariane Unfried / Rifail Ajdarpasic
Chor: Henryk Polus
Kostüme: Anna Eiermann

mit u.a. Tanja Ariane Baumgartner, Mardi Byers,
Leandra Overmann, Allan Evans, Bülent Külekçi,
Xiaoliang Li und Marian Pop,
dem Chor, dem Extrachor des Theater Basel
und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 26.11.2006
Grosse Bühne

HEINZ BRANDT

Machtlos muss der spanische Kronprinz Don Carlos zusehen, wie seine Braut Elisabeth von Valois, die Tochter Heinrichs II. von Frankreich, dem eigenen Vater zur Frau gegeben wird. Durch diese Zweckheirat soll der Krieg zwischen Frankreich und Spanien beendet werden. Carlos will sein Leben im Kloster beschliessen. Doch sein Freund Roderigo, Marquis von Posa, erinnert ihn eindringlich an seine politischen Pflichten: den Kampf für ein Spanien, in dem Freiheit und Wahrung der Menschenrechte das Unrechtsregime von Kirche und Königshaus ablösen.

Kaum ein Regisseur hat sich solch einen Namen in der Darstellung machtpolitischer Unterdrückungsmechanismen auf privatem wie gesellschaftlichem Terrain gemacht wie der Katalane Calixto Bieito. In Verdis Oper finden sich diese Themen in aussergewöhnlich vielschichtiger Form: Verdi zeigt das Schicksal seiner Helden zwischen politischen Machtstrukturen und persönlichem Begehren, er führt uns die Abgründe vor Augen, in die Unterdrückung und Repression den Menschen führen kann.

Seit seiner Pariser Uraufführung 1867 hat «Don Carlos» etliche Umarbeitungen erfahren. Immer wieder musste der Komponist gegen seinen Willen das Werk den jeweiligen Gegebenheiten von Theaterbetrieb und Publikumserwartungen anpassen. Mittlerweile ist die Oper in ihrer ursprünglich von Verdi konzipierten Form wieder zugänglich. Die Basler Neuproduktion beruht auf der fünftaktigen, französischen Urfassung des Werkes.

Koscar Balazs, ständiger Gastdirigent an der Oper Leipzig, wird zum ersten Mal am Pult des Theater Basel stehen.

ABRAHAM MIDT CARIN SCHEIN

— Wolfgang Amadeus Mozart / Chaya Czernowin —

ZAÏDE — ADAMA

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen

ZAÏDE
SINGSPIEL IN ZWEI AKTEN
Text von Johann Andreas Schachtner

ADAMA
Uraufführung, Auftragswerk der Salzburger Festspiele

Musikalische Leitung: Friedemann Layer, Johannes Kalitzke
Inszenierung: Claus Guth
Bühne und Kostüme: Christian Schmidt

mit u. a. Maya Boog, Noa Frenkel, Karl-Heinz Brandt,
Andreas Fischer, Tobias Hächler, Andrew Murphy,
Rolf Romei, Yaron Windmüller, den Basler Madrigalisten,
der basel sinfonietta und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 17.12.2006
Grosse Bühne

BUSTINIY SERGIO

Im Jahre 1779 stellte Mozart mit «Zaide» die Frage nach den Möglichkeiten eines Dialogs zwischen Okzident und Orient. Dieses Singspiel ist eine Art tragischer Version der glücklich endenden «Entführung aus dem Serail», in der Gnade gesprochen und der Geist der Aufklärung beschworen wird.

«Zaide» blieb ein Fragment – der Ausgang ist offen. Auf diesen Umstand reagiert die israelische Komponistin Chaya Czernowin, indem sie «Zaide» mit ihrer eigenen Klangsprache, ihrem Werk «Adama» (*hebräisch: Adama = Erde, adam = Mensch, dam = Blut*) konfrontiert beziehungsweise einen eigenen musikalischen Klangraum entgegengesetzt.

Czernowin betrachtet die in Mozarts Singspiel vorgeprägten Themen aus zeitgenössischer Perspektive: Während «Zaide» den Konflikt zwischen den unterschiedlichen Kulturen anhand eines europäischen Liebespaars beschreibt, das in einem fremden orientalischen Land in Sklaverei gehalten wird, verschärft sich in «Adama» die Situation. Der Konflikt geht mitten durch das Liebespaar hindurch und die Frage nach Freiheit oder Gefangenschaft, nach Eigenem und Fremdem berührt eine andere Dimension: Die Liebenden leben Tür an Tür, sprechen aber zwei Sprachen und begegnen sich als Fremde, als ein Palästinenser und eine Israelin.

«Adama» ist keine Komplettierung eines Mozart-Fragments und das Gesamtprojekt «Zaide–Adama» keine vollständige und runde Ganzheit. Vielmehr geht es darum, mit «Adama» in Korrespondenz und Widerspruch zu einem unvollendeten historischen Werk zu treten, indem die musikalischen Sphären ineinander verflochten werden und miteinander in Dialog treten.

Die Regie bei Mozarts «Zaide» und «Adama», dem Werk der israelischen Komponistin Chaya Czernowin, die die Produktion als *composer in residence* der Spielzeit 2006/2007 begleitet, führt Claus Guth. Er ist in Basel durch zahlreiche Inszenierungen

(zuletzt «Unsichtbar Land» und «Il barbiere di Siviglia») kein Unbekannter. Die musikalische Leitung teilen sich der Komponist und Experte für Neue Musik Johannes Kalitzke und Friedemann Layer, Generalmusikdirektor in Montpellier, der hier zuletzt für die Einstudierung des «Il barbiere di Siviglia» verantwortlich war.

BYERS

MARDI

— Franz Wittenbrink —

SEKRETÄRINNEN

EIN LIEDERABEND

Inszenierung: Tom Ryser

Solistinnen des Chores Theater Basel
und Karl-Heinz Brandt

PREMIERE AM 21.1.2007
Grosse Bühne

CARACCI FABIO

Wer kennt sie schon, die geheimen Sehnsüchte, die Abgründe, die Phantasien von Sekretärinnen, die sich hinter klappernden Schreibmaschinen und perfekter Büroorganisation aufstauen?

Und wer weiss schon, was Sekretärinnen fühlen, was sie tun zwischen Kaffee- und Rauchpause, wenn sie gerade nicht telefonieren (privat natürlich), sich die Nägel feilen oder sich am schier unerschöpflichen Keksvorrat versuchen? Oder doch mal Akten wälzen, ihrem Chef die Wünsche von den Augen ablesen, ihm Therapeutin und Mutterersatz in einem sind, Kaffee kochen und die Seele des Büros verkörpern?

Sie singen!

Gierig nach ein wenig Liebesglück brechen sie aus der Monotonie ihres Arbeitsalltages aus, schmachten in Melodien, solistisch oder im Chor, präsentieren Evergreens, Hits und Ohrwürmer von Friedrich Hollaender bis Nina Hagen.

Franz Wittenbrinks Liederabend mit Kultstatus thematisiert auf liebevoll ironische Art die Männerphantasien, die sich am Berufstand der Sekretärin entzünden und tut dies durch musikalische Nummern: Gesprochen wird kein entscheidendes Wort.

Tom Ryser, 1966 in Basel geboren, arbeitet als Schauspieler, Choreograph und Regisseur. Bekannt wurde er in Basel insbesondere durch seine Zusammenarbeit mit der lokalen Hip Hop Szene und als langjähriger Regisseur von *Ursus und Nadeschkin.*

NICHAN KINSUN

— Gioacchino Rossini —

L'ITALIANA IN ALGERI

(Die Italienerin in Algier)

DRAMMA GIOCOSO IN ZWEI AKTEN

Libretto von Angelo Anelli

— in italienischer Sprache mit Übertiteln in deutscher Sprache —

Musikalische Leitung: Baldo Podic

Inszenierung: Patrick Schlösser

Bühne: Etienne Pluss

Kostüme: Uta Meenen

Chor: Henryk Polus

mit u.a. Rita Ahonen, Mariselle Martinez,
Agata Wilewska, Javier Abreu, Stefan Kocán, Andrew

Murphy, Marian Pop,
dem Herrenchor des Theater Basel
und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 25.3.2007

Grosse Bühne

DES BA

«*Din din tac tac kra kra bum bum...*» ist mitnichten ein Zitat aus einem dadaistischen Lautgedicht, sondern Librettobestandteil des 1813 in Venedig uraufgeführten *dramma giocoso* «*L'italiana in Algeri*», dem ersten abendfüllenden Meisterwerk Rossinis der komischen Gattung.

Wir befinden uns im ersten Finale der Oper bzw. im Harem des Beys Mustafà, und die Verwirrung ist grenzenlos. Rossini kommentiert plastisch musikalisch das, was eine einzige Frau, Isabella, besagte Italienerin, in kürzester Zeit in Algier angerichtet hat: Chaos, Anarchie, Wahnsinn, die Umkehrung aller geltenden Werte.

Gekommen ins fremde Land, um ihren Geliebten Lindoro zu befreien, der als Sklave Mustafàs verdingt wurde, nutzt sie aber vor allem ihre Anwesenheit, um den sich omnipotent gerierenden Bey in den Hafen der Ehe und Ehre zurückzuschiffen.

Hierzu bedient sie sich zweier Mittel, für die das männliche Geschlecht von jeher anfällig ist, das der Erotik und die Aussicht auf die Verleihung eines Ehrentitels. Dass die Mitgliedschaft im Geheimorden der *Pappataci* nicht von grossem Nutzen ist und die Aufnahmebedingungen, nur zu schlafen, zu essen und zu trinken, vor allem die Fluchtvorbereitungen Isabellas erleichtern sollen, bemerkt der von Eitelkeit Geblendete zu spät. Und so bleiben er, ein inzwischen erfolgreich therapierter und domestizierter Ehemann, und seine von neu entfachte Liebe animierte Ehefrau in einer Welt zurück, in der der männliche Herrschaftsanspruch zerfallen ist.

Rossini kommentierte seinen Wurf und den Riesenerfolg der «*Italienerin*» in typisch selbstironischer Manier: «*Ich glaubte, dass die Venezianer mich für verrückt halten würden, nachdem sie meine Oper gehört haben. Nun stellt sich heraus, dass sie noch verrückter sind als ich.*»

CHOR D TWEATER R

Der junge Regisseur Patrick Schlösser wurde bisher vor allem durch Inszenierungen im Schauspiel überregional wahrgenommen, die «*Italienerin*» wird seine dritte Arbeit im Genre Oper sein. Am Pult steht Baldo Podic.

AMEL CLAUDEL RAPHAËL

— Arthur Honegger —

JEANNE D'ARC AU BÂCHER

(Johanna auf dem Scheiterhaufen)

SZENISCHES ORATORIUM
Text von Paul Claudel

— in französischer Sprache mit Übertiteln in deutscher Sprache —

Musikalische Leitung: Cornelius Meister
Inszenierung: David Hermann
Bühne und Kostüme: Christof Hetzer
Chor: Henryk Polus

mit **Dominique Blanc**, der bekannten französischen
Film- und Theaterschauspielerin als Jeanne d'Arc,
dem Chor des Theater Basel
und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE AM 16.5.2007
Grosse Bühne

COULIBALY NICOLE

Im Mai 1938 erlebte das Szenische Oratorium «Jeanne d'Arc au bûcher» des Schweizer Komponisten Arthur Honegger seine konzertante Uraufführung in Basel. Paul Sacher dirigierte damals das Basler Kammerorchester. Honegger und sein Librettist Paul Claudel erzählen hier die Geschichte der Jeanne d'Arc in einer losen Aneinanderreihung verschiedener Bilder neu.

Jeanne d'Arc wartet auf ihre Hinrichtung. Szenen ihres Lebens laufen vor ihren Augen ab. Fassungslos steht Jeanne vor dem Volk, für das sie kämpfte und das sie nun verbrennen will. In den Flammen überwindet sie ihre Angst vor dem Tod und stirbt erfüllt vom Glauben an ihre Mission im Namen der Wahrheit und Liebe.

Das Werk vereinigt in sich verschiedene Genres. Es ist Schauspiel, Oper und Oratorium – und dadurch zugleich weder das eine noch das andere: ein Libretto aus französischen wie lateinischen Texten, aus Bibelziten wie Volksdichtungen sowie eine Musik, die Anklänge an Kirchenmusik, Musikformen des Barock wie des Volksliedes ebenso in sich birgt wie Elemente der Jazz- und Unterhaltungsmusik.

Die Vielfalt der Stile und Perspektiven ist nicht nur eine besondere Herausforderung für jeden Dirigenten, sondern auch für die Darsteller, den Regisseur und den Ausstatter. David Hermann und sein Bühnen- und Kostümbildner Christof Hetzer haben zuletzt in Frankfurt, Dresden, Mannheim und Luzern mit ungewöhnlichen Arbeiten auf sich aufmerksam gemacht. Sie arbeiten nun zum ersten Mal in Basel. Die musikalische Leitung hat Cornelius Meister, Generalmusikdirektor in Heidelberg und eine der interessantesten Dirigentenpersönlichkeiten der jüngsten Generation.

EGGLOFFEN

BENOIT

— OPER FÜR KINDER UND JUGENDLICHE —

Das Theater Basel plant in seinem Angebot ein zeitgenössisches Musiktheaterstück für Kinder und Jugendliche. Die Realisierung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Opernstudio des Theater Basel.

— Hommage à — MONTSERRAT CABALLÉ

Am 17. November 1956 stand Montserrat Caballé das erste Mal als Solistin auf der Bühne. 50 Jahre später kehrt sie an das Theater Basel zurück, in dem ihre einzigartige Weltkarriere begann. Aus diesem Anlass ehrt das Theater Basel am 17. November 2006 die grosse Sängerin in einer Galaveranstaltung. Die Moderation hat Kurt Aeschbacher.

mit freundlicher Unterstützung des «Les Trois Rois» Basel

— SILVESTERGALA —

Feiern Sie den Jahreswechsel mit uns! Wie in den letzten Spielzeiten werden auch in dieser Spielzeit alle drei Sparten zusammen einen grossen, opulenten Abend zum Jahreswechsel auf der Grossen Bühne präsentieren.

mit Sängern, Tänzern und Schauspielern des Basler Ensembles, dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

31. Dezember 2006, Grosse Bühne

ICKEMEIER
INGA E

N ENGLER

MARTIN

— SCHAUSPIEL —

«Warum ist der Teufel auf uns arme Seelen so wild?
Offenbar sind wir wertvoll.»
(Alexander Kluge)

Sind wir wertvoll? Unter den Verführungen des Marktes beschränkt sich unser Denken zunehmend darauf, den Menschen als ein von ökonomischen Gegebenheiten bestimmtes Objekt zu betrachten. Die Frage, ob ich mir etwas leisten kann oder nicht, wird zum entscheidenden Faktor des Glücksempfindens. Der Wert des Menschen wird gemessen an seiner Einkommensklasse und je skrupelloser er sich gegen die anderen durchsetzt, desto höher steigt er in der Hierarchie des Ansehens. Wo aber bleiben in diesem marktgeprägten Gefüge die Seelen? Wir verwechseln Individualität mit Egoismus oder Narzissmus und bezahlen diese Verwechslung mit bodenloser Einsamkeit.

Mit den Mitteln des Theaters wollen wir versuchen, Gegenentwürfe zu entwickeln und den Menschen als ein vielschichtiges, soziales, unerklärbares, fühlendes, denkendes, humorvolles und höchst eigensinniges Wesen zu zeigen. Erzählen wollen wir von den Prozessen der Identitätsfindung, von den inneren Schauplätzen, von den Chancen der Selbstbestimmung, von den Möglichkeiten des Herzens, vom Spielraum der Entscheidungen, von Biografien. Als Suchende wollen wir davon berichten, als Neugierige, als Forschende. Das Theater ist ein Überlebenskoffer der Gesellschaft, in dem Geschichten gesammelt werden, die uns eine Ahnung davon geben, wer wir sind. Wir werden Ihnen Stücke zeigen, die auf höchst unterschiedliche Weise ausloten, wie sich ein Individuum konstituiert, welche Schmerzen es auf sich nimmt, wie es scheitert und sich wieder aufrichtet und zu welchen Höhenflügen es fähig ist. Wir wollen uns dabei von

EVANS

der Intuition des Schauspielers anregen lassen. Schauspieler sind darauf angewiesen, sich jeden Abend aufs Neue subjektiv zu erfinden, sie müssen ihre Identität erfassen und einsetzen wie Spieler, die ihr ganzes Vermögen auf den Tisch legen. Ich bin stolz darauf, Ihnen ein Ensemble aus starken, eigenwilligen Persönlichkeiten vorstellen zu dürfen, das sich auf diese riskante Forschungsreise begibt.

Wir laden Sie ein, jeden Abend neu an dieser Reise teilzunehmen. Und vielleicht gelingt uns sogar das eine oder andere Mal das Wunder, das Theater manchmal vollbringen kann: Dass man mutiger hinausgeht als man hineinging.

Das wäre ein Glück.

Elias Perrig

ALLAN

— Jürg Laederach —

69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN

Uraufführung

Regie, Bühne und Kostüme: Anna Viebrock

Musik: Johannes Harneit

PREMIERE AM 16.9.2006
Schauspielhaus

BASLER THEATER ANNDRE

SCHEUER

Mit «69 Arten den Blues zu spielen» erforschen die Regisseurin und Bühnenbildnerin Anna Viebrock, der Komponist Johannes Harneit und ein achtköpfiges Ensemble die labyrinthische Welt des Basler Autors Jürg Laederach. Bei ihrer Reise durch dessen schriftstellerisches Werk stossen sie auf seltsam konspirative Ereignisse, auf bedeutende Persönlichkeiten mit leeren Koffern, unerklärliche Telefonate in amerikanischen Diners, auf Postkartenidyllen von erschreckendem Format, Basler Panoramen und immer wieder auf Berichte vom unerschütterlichen Fortschreiten des Wahns. Laederach erfindet Situationen des Sprechens, in denen sich die Sprache auf das Tempo der Gegenwart beschleunigt, bis sie sich verselbständigt und schliesslich zerfällt. Diese Methode ist unerbittlich musikalisch, das Denken wird fachgerecht zerlegt, rhythmisch vorangetrieben und variiert, es hat den Witz und die Freiheit des Jazz. Es handelt sich um die Denkmodelle eines radikalen Einzelgängers und passionierten Wahnbeobachters: *«Paranoia! Aber der Verstand läuft zur Gegenseite über.»*

Anna Viebrock begann ihre internationale Karriere als Bühnen- und Kostümbildnerin am Theater Basel und hat als ständige Mitarbeiterin Christoph Marthalers seine unverwechselbare Theatersprache entscheidend mitgeprägt. Für ihre Arbeit mit Marthaler und Jossi Wieler erhielt sie zahlreiche internationale Auszeichnungen. Mit der Zürcher Musiktheaterproduktion «In Vain» trat Anna Viebrock 2001 erstmals als Regisseurin hervor. Es folgten «Geschwister Tanner» (Schauspielhaus Zürich), «Ohne Leben Tod» (Hebbel am Ufer) und die Uraufführung von Hans-Joachim Hespos Oper «iOPAL» an der Staatsoper Hannover.

Anna Viebrocks szenische Umsetzung von Prosa- und Theatertexten Jürg Laederachs ist nicht zuletzt eine Hommage an einen grossen Basler Dichter, der im vergangenen Dezember seinen 60. Geburtstag feierte.

Nun sich der Horizont mit Trauerfarbe überpinselt hat, kann ich mich aufstellen mitten auf die Mittlere Brücke, welche die bekannteste und auch die verlorenste Brücke Basels ist. Und dient das ehemalige, in den Staub der städtischen Urvergangenheit zurückreichende Zollhäuschen auf der Brückenmitte tagsüber, wo alles lichter und belligkeitstrunken und sonnentaumelnd zu sein hat, als Hintergrund für die jeden Aufgenommenen im Bild vereinsamenden Farbfotografien, so gähnt um die verlorenste Brücke Basels, die in Basels Mitte steht und anzeigt, in der Mitte ist alles zutiefst vereinsamt und verloren, so gähnt, will ich sagen, um diese allerbeziehungsloseste Mittlere Brücke, die tiefhinuntergeht in den Urschlamm des an seinem Wassergrund menschenleeren Vater Rheins. Da gähnt, will ich sagen, die nächtlich wahnsinnigmachendste Leere um diese tiefentlegene Mittlere Brücke, vor der die Ufer, die soeben eng zusammengerückt sind in ihrem Kirchendunkel, jetzt zurückweichen, so dass einer, hat er sie von einer Basler Stadtseite aus betreten, sogleich auf der Brücke in die tiefste Heimwehkrankheit nach einer neuen und ganz anderen Stadt als es Basel ist, als Basel es sein kann, verfällt.

Jürg Laederach

RENKEL

NOA FR

— David Greig —

ENTLEGENE INSELN

Schweizer Erstaufführung

Regie: Gian Manuel Rau
Bühne und Kostüme: Anne Hölck

PREMIERE AM 22.9.2006
Kleine Bühne

HAHAHA FIIIRI

Frühsommer 1939. Zwei junge Ornithologen reisen auf eine unbewohnte Hebrideninsel, an deren frühere Bewohner nur noch Ruinen erinnern, und erforschen den aussergewöhnlich vielfältigen Bestand an Seevögeln. Für John, den Besonneneren der beiden, bedeutet dieser Forschungsauftrag der britischen Regierung die Chance seines Lebens. Robert hingegen – impulsiv und unkonventionell – erliegt dem geheimnisvollen Reiz der Urlandschaft.

«Eine umfassende Studie über den Gabelschwanz anfertigen. Die allererste. Nicht nur über den Gabelschwanz, sondern über die ganze Insel. Eine unberührte, unbeobachtete, unbefleckte Landschaft. Wir sind allein. Von der Welt vergessen und – frei.»

Robert und John werben um die Gunst Ellens, die ihren Onkel Kirk, Schafszüchter und eigentlicher Pächter der Insel, wie jeden Sommer für einige Monate auf das Eiland begleitet. Die drei beginnen auf dem engen Raum einer verlassenen Kapelle abseits jeder Zivilisation eine knisternde Ménage à trois, die ihrer eigenen Logik des Begehrens und der Eifersucht gehorcht. Die Schatten des heraufziehenden Weltkrieges bedrohen ihr Vogelparadies. Als deutlich wird, dass sie von ihren Auftraggebern über den eigentlichen Zweck des Unternehmens offenkundig getäuscht wurden, kommt es zur Katastrophe.

Der schottische Dramatiker David Greig entfaltet vor dem Hintergrund der Naturgewalten seiner Heimat eine spannungsgeladene Geschichte über Freundschaft, Verrat und den Traum von der Leichtigkeit des Vogelflugs.

URSULA BERNINI

David Greig gehört seit seinem Debut als Dramatiker beim Edinburgh Festival 1991 – unter anderem als Hausautor der Royal Shakespeare Company – zu den wichtigsten Vertretern des britischen «new writing».

Gian Manuel Rau begann seine Laufbahn am Theater Neumarkt und inszenierte unter anderem am Deutschen Theater Göttingen, an der Schaubühne Berlin und am Staatstheater Stuttgart. Daneben arbeitet der zweisprachig aufgewachsene Zürcher verstärkt im französischen Sprachraum wie am Théâtre Vidy Lausanne und am Théâtre de la Bastille Paris.

IE GAILLARD AURELL

— Sophokles —

KÖNIG OEDIPUS

Regie: Alexander Kubelka
Bühne: Paul Lerchbaumer
Kostüme: Devi Saha

PREMIERE AM 27.9.2006
Schauspielhaus

BRINNE W UE

CATHELE WABASQ

Oedipus ist König von Theben. Mit seiner Frau Iokaste hat er vier Kinder. Seine Regierung ist erfolgreich, sein Familienleben glücklich.

Das Volk ist zufrieden mit ihm, bis eines Tages eine Seuche ausbricht, die als ein Zeichen verstanden wird. Etwas scheint faul im Staat zu sein. Wir erfahren aus berufenem Mund, dass die Seuche nur dann ein Ende haben wird, wenn der Mord am früheren König Laios gesühnt ist, dem ersten Mann Iokastes, der unter ungeklärten Umständen unmittelbar vor Oedipus' Ankunft getötet wurde. Oedipus setzt den Staatsapparat in Gang, um den Mörder zu suchen und übernimmt selbst die Rolle des Untersuchungsrichters.

Das Kriminalstück erzählt in bezaubernder Konsequenz, wie Oedipus Schritt für Schritt die Vergangenheit aufrollt. Zunächst weist er jeden Gedanken einer eigenen Schuld von sich. Nichts beschäftigt ihn so sehr wie die Frage nach der Identität des Mörders. Doch je näher er der Aufklärung kommt, desto deutlicher muss er erkennen, dass er selbst es war, der das Unglück über die Stadt brachte. Er steht im blinden Fleck der Subjektivität. Die Wahrheit des «Ich bin ein anderer» anzuerkennen, heisst am Ende für ihn, sich zu blenden.

TEIRESIAS: *Ihr seht ja alle nicht. ... Doch ich, nein, nie enthüll ich meine – nicht zu sagen – deine Übel!*

OEDIPUS: *Du weisst und willst nicht reden, hast vor Uns preiszugeben und die Stadt zugrund zu richten?*

Der Regisseur Alexander Kubelka gründete 1996 in Kärnten seine eigene Theatergruppe, die sich mit Inszenierungen an aussergewöhnlichen Spielorten profilierte. Seit 2001 inszeniert er an zahlreichen Häusern in Deutschland und Österreich, darunter dem Stadttheater Klagenfurt, dem Volkstheater Wien und am Schauspielhaus Düsseldorf.

S HÄCHILER TOBIAS

— Edmond Rostand —

CYRANO

Regie: Christina Paulhofer
Bühne: Alex Harb
Kostüme: Henrike Bromber
Musik: Sylvain Jacques

PREMIERE AM 28.9.2006
Grosse Bühne

R VON WALEEM VICTOR

*Werd ich um meinetwillen nicht geliebt,
Dann besser gar nicht!*

Cyrano de Bergerac wird als ebenso wüster wie charmanter Abenteurer, Phantast und Poet gefeiert – ein Popstar. Er leidet jedoch unter einem unüberwindlichen Makel: einer riesigen Nase. So mancher vorlaute Spötter bezahlt im Duell mit seinem Leben. Doch Cyranos ganze Angriffslust bleibt wirkungslos, als ihn ein unerwarteter Hieb mitten ins Herz trifft: die Liebe streckt ihn nieder. Sie heisst Roxane und ist unerreichbar für ihn, da sie für den attraktiven Christian entflammt ist. Roxanes Spott mehr als alles andere fürchtend, verbirgt Cyrano seine wahren Gefühle.

Die romantische Komödie erzählt von einer traurigen Liebe. Da Roxane Anspruch auf beides erhebt – Geist und Schönheit – schliessen die ungleichen Männer einen Pakt als Dreamteam: Cyrano leiht dem etwas schlichten Schönling seine wortgewaltige Verführungskraft und Christian dem Hässlichen seinen Körper. Als Ghostwriter schreibt Cyrano in Christians Namen bezaubernde Liebesbriefe – so lange und so überzeugend, dass Roxane schliesslich nur noch des Geliebten Seele und nicht mehr seine schöne Erscheinung liebt. Zu spät wird die wahre Identität des Briefschreibers enthüllt.

Christina Paulhofer, neue Hausregisseurin am Theater Basel, inszeniert das Stück in einer Bearbeitung der Zürcher Autorin Simone Meier, in der Menschen von heute auf dem Schlachtfeld der Gefühle einen verzweifelten Kampf um innere und äussere Schönheit austragen.

Christina Paulhofer wurde 1969 in Bukarest, Rumänien, geboren. Sie inszenierte unter anderem am Schauspielhaus Bochum, am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Zürich, an den Münchner Kammerspielen, an der Schaubühne Berlin und am Schauspiel Hannover.

HÖRBIGER MAMMIE

— Andri Beyeler —

**THE KILLER IN ME
IS
THE KILLER IN YOU
MY LOVE**

Regie: Martin Frank
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

PREMIERE AM 29.9.2006
Kleine Bühne

N HUG

Sommer in der Kleinstadt. Treffpunkt Schwimmbad. Surbeck, Gerber und Klein Gerber, Hanna und Lena: Sie springen vom Dreimeterbrett, liegen in ihren neuen Badeanzügen am Beckenrand, rauchen ihre ersten Zigaretten. Die ewig gleichen und immer wieder neuen Rituale, die das Leben so unerträglich spannend machen. Sie haben ein Auge aufeinander.

Dann geht Hanna mit Gerber, Surbeck trainiert allein, Lena besucht nachts den Kühlschrank und auch Klein Gerber hat sein eigenes Geheimnis. Am Ende des Sommers hat sich nichts und alles verändert.

*Ich bi i dr Badi,
i dr Umziehkabine bin i,
zämme mit dr Svenja,
und ich weiss nid rächt.
Ich verzell dr Svenja
scho so öppe,
was i will,
das öppis wär,
zwüsche em Gerber
und mir,
aber ebbe,
nur so öppe.
Und hüt han i e Brief
i de Tasche,
dä hät er mr
geschter gschribe.
Da isch zum Bischpil öppis,
wo si nid unbedingt
wüsse mues,
oder mindeschtens no nid jetzt.
Will etz chunnt
au no d Lena,
und wenn die drbi isch,*

MARTIN

*verzell i scho gar nüt.
D Svenja und ich göhn denn
an Beckirand
i d Nöchi
vom Ping Pong Tisch,
wo suscht .*

Mit der Entspantheit eines Sommerhits erzählt Andri Beyeler von erster Liebe, Freundschaft und Verrat, von Höhenflügen und Abstürzen, vom Wunsch «dabei» zu sein und von der Einsamkeit in der Gruppe.

Beyeler schreibt in Mundart und entfaltet das ganze musikalische Spektrum gesprochener Sprache. Der junge Schweizer Autor, 1976 in Schaffhausen geboren, gehört seit der Uraufführung von «the killer in me is the killer in you my love» 2001 zu den meistgespielten deutschsprachigen Dramatikern.

Vitamin.T, das theaterpädagogische Programm des Theater Basel, das der Theaterpädagoge und Spielleiter Martin Frank seit zehn Jahren kontinuierlich ausbaut, gilt weit über die Grenzen der Region hinweg als beispielhaft. Er inszeniert das Stück als ein poetisches Spiel der Erinnerung an die nur scheinbar «unschuldige» Jugend mit jungen Darstellerinnen und Darstellern und Erwachsenen aller Generationen.

E JETT

RENATI

— Jon Fosse —

BESUCH

Deutschsprachige Erstaufführung

Regie: Elias Perrig
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht
Musik: Biber Gullatz

PREMIERE AM 15.10.2006
Schauspielhaus

JOHANNIKOWA DANA

Siv geht nicht zur Schule, mit dem Bruder ins Kino will sie nicht mehr, um eine Arbeitsstelle kümmert sie sich nicht. Sie geht nur spazieren, stundenlang, hört Musik, schläft den halben Tag und in der Nacht treibt sie sich rum. Sitzt eigensinnig in einem Sessel, verschwindet, wenn Mutters Freund zu Besuch kommt. Alle machen sich Sorgen – die Mutter, der Bruder, Mutters Freund.

Die unvergleichliche Kunst Jon Fosses, Unausgesprochenes unter und zwischen den brüchigen Sätzen seiner Figuren aufscheinen zu lassen, erzeugt in der klaustrophobischen Familienkonstellation seines Stückes die Spannung eines Gefühls thrillers.

DIE MUTTER:

*Hör auf damit
Du kannst nicht immer nur sagen du weisst nicht
Warum erzählst du mir du hast es getan
wenn es gar nicht stimmt
Warum lügst du mich an
Nur damit ich dich in Ruhe lasse
damit ich nicht meckere
Sag was
Mensch
Warum lügst du mich an
Du darfst mich nicht so anlügen
Ich will doch nur das Beste für dich
Ich will dir helfen
Verstehst du mich nicht*

Wo ist Siv, wenn sie weder zuhause noch in der Schule ist? Ist ihr Schweigen schüchtern, verstockt oder durchtrieben? Wo ist der Vater, und warum meldet er sich nicht mehr? Warum ist dem Freund der Anblick des Kinderschlafzimmers so unangenehm? Wissen vielleicht alle viel mehr, als sie zugeben? Sorgsam vermeiden die vier Figuren, Klartext zu sprechen. Nur der Bruder

erhält einen Hinweis von Siv: Sie sei belästigt worden. Vom Freund der Mutter. Die beiden Männer belauern sich, neugierig, feindselig, aggressiv.

Schauspieldirektor Elias Perrig bringt mit «Besuch» das Stück eines Autors zur deutschsprachigen Erstaufführung, mit dessen Werk er sich bereits mehrfach auseinandergesetzt hat. Im Jahr 2003 inszenierte er «Der Sohn» am Zürcher Schauspielhaus und 2005 «Lila/Purple» mit dem Jungen Ensemble in Stuttgart.

Jon Fosse, 1959 geboren, lebt in Bergen, Norwegen, und arbeitet seit Ende der siebziger Jahre als freier Schriftsteller. Seine vielfach preisgekrönten Theaterstücke werden heute in der ganzen Welt aufgeführt.

KARRIERE STEVE

— Lewis Carroll —

ALICE HINTER DEN SPIEGELN

erzählt von Marc von Henning

Uraufführung

Für Zuschauerinnen und Zuschauer ab 8 Jahren

Regie: Marc von Henning
Bühne und Kostüme: Ralph Zeger
Musik: Till Löffler

PREMIERE AM 30.11.2006
Schauspielhaus

WUNDERKÖNIGIN STEFFAN

Wieder einmal kann Alice ihre Neugierde nicht bändigen. Zu gern würde sie erfahren, wie die Welt hinter dem grossen Wandspiegel im Salon ihres Elternhauses ausschaut. Sie klettert hindurch und gelangt ins Spiegelhaus. Ein Garten sprechender Blumen liegt vor der Haustür, und Alice findet sich in einem Schachspiel wieder, in dem sich die Spielfiguren selbständig gemacht haben. «Wie wünschte ich, da mitzumachen. Ich wäre sogar als Bauer zufrieden, wenn ich dabei sein könnte – obwohl ich natürlich am liebsten Königin wäre.»

Auf ihrem Weg ist nichts mehr wie zuvor. Denn wie soll man sich zurechtfinden, wenn Hampty Dampty, Dideldum und Dideldei und die beiden amtierenden Königinnen Alice auf eine harte Geduldssprobe stellen und sie erst einmal lernt, dass man in die entgegengesetzte Richtung laufen muss, um sein Ziel zu erreichen.

*Dideldum und Dideldei
sind aufs Duell bedacht
Denn Dideldum hat Dideldei
die Klapper puttgemacht.*

*Da schwebte aus dem Himmelsblau
herab ein grosser Rabe
Da wurd's den beiden Helden flau
man trug den Streit zu Grabe.*

Die beiden «Alice»-Romane Lewis Carrolls gehören zu den Klassikern der Kinderliteratur. Ursprünglich für den «Hausgebrauch» einer Nachbarsfamilie geschrieben, wurden die fantastischen Geschichten um das Mädchen Alice und seine abenteuerlichen Ausflüge in skurrile Parallelwelten schon zu Lebzeiten des englischen Mathematikers und Schriftstellers zu Bestsellern. Marc von Henning bearbeitet den zweiten, unbekannteren Teil für die Bühne.

Der englische Autor und Regisseur arbeitet erstmals für ein junges Publikum. Nach dem Studium in London machte von Henning mit seiner Gruppe Primitive Science in England Furore. Seine traumwandlerischen Theater-Bild-Welten verzauberten das Publikum auf zahlreichen internationalen Festivals. Zuletzt inszenierte er am Staatstheater Stuttgart, bei den Wiener Festwochen und am Schauspielhaus Hamburg.

AS KOLBE THOMAS

— Sabine Harbeke —

NACHTS IST ES ANDERS

Regie: Alexander Nerlich
Bühne: Gisela Goertler
Kostüme: Silvana Ciafardini

PREMIERE AM 8.12.2006
Kleine Bühne

T KÜLLER KRIKRI BULLEN

Es ist Nacht. Jürgen Stoob wartet in der Notaufnahme eines Krankenhauses mit seiner alten Mutter Irma auf den Ausgang der Operation seiner Tochter. Seine Nervosität, die beginnende Alzheimererkrankung seiner Mutter und das Auftauchen zweier junger Männer, die ausgerechnet hier zu einem Pillen-Deal verabredet sind, lassen die Wartesituation eskalieren.

Martin hingegen besucht nach langer Abwesenheit seine Zwillingsschwester Marie, die sterbenskrank ist und nichts mehr von ihm wissen will. In den Gängen des Krankenhauses trifft er auf seine alte Jugendliebe, die Krankenschwester Pia. Ein Blumenstrauß wandert von Hand zu Hand ... Ein Kaffeeautomat spielt verrückt ... Und Irma hört nicht auf zu singen ...

Sabine Harbeke entfaltet einen Reigen schlafloser und überforderter Gestalten, die um ihre Liebe ringen, an einem Ort der zufälligen und der absichtlichen Begegnungen, zu einer Zeit zwischen heute und morgen. Sieben Menschen – sieben Vergangenheiten, die auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun haben, deren Geschichten sich aber immer mehr ineinander verweben. Im Laufe dieser einen Nacht eröffnet sich ihnen eine Möglichkeit zum Glück ...

Die Autorin, Regisseurin und Filmemacherin Sabine Harbeke, 1965 geboren, lebt in Zürich und New York. Am Theater Neumarkt in Zürich inszenierte Harbeke die Uraufführungen ihrer Stücke «wünschen hilft», «schnee im april», «der himmel ist weiss» und «lustgarten». Ihren deutsch-englischen Text «und jetzt / and now» brachte die Autorin 2004 mit deutschen und amerikanischen Schauspielern am Thalia Theater Hamburg zur Uraufführung.

Der Regisseur Alexander Nerlich studierte an der Bayerischen Theaterakademie in München und der berühmten Moskauer Theaterhochschule GITIS. Er machte am Theater Basel mit seinen Inszenierungen «Die Nacht singt ihre Lieder» und

«Emilia Galotti» auf sich aufmerksam und inszeniert am Landestheater Tübingen, am Schauspielhaus Düsseldorf und am Bayerischen Staatsschauspiel München.

PIA: die ersten wochen, dachte ich oft, jetzt kommt er, jetzt gleich, um die ecke, dort vorne. ich bin zusammengezuckt, wenn ich jemanden sah, der dir von hinten ähnlich sah. dabei konnte ich gar nicht wissen, wie du jetzt aussehen würdest. du gehst an mir vorbei, siehst mich an, nickst mir zu, aber du erkennst mich nicht. das kann nicht sein. aber ich sage nichts. ich möchte dir nachgehen, aber du bist verschwunden und ich überlege mir jahrelang, ob du nur so getan hast oder ob du mich wirklich nicht gekannt hast. und jetzt bist du hier. und es ist anders als in all meinen vorstellungen. und ich habe herzklopfen und ich schaue mir zu, wie ich hier mit dir stehe.

EL LA MOUUR MICHA

— William Shakespeare —

WAS IHR WOLLT

oder
The Twelfth Night

Regie: Elias Perrig
Bühne: Wolf Gutjahr
Kostüme: Katharina Weissenborn
Musik: Biber Gullatz

PREMIERE AM 14.1.2007
Schauspielhaus

ALLE MOIGN CHANT

Die Zwillinge Viola und Sebastian werden nach einem Schiffbruch in Illyrien an Land gespült und müssen sich getrennt in der Fremde durchschlagen. Sebastian gewinnt das Vertrauen eines Kapitäns. Viola verkleidet sich als Knabe Cesario und wird Page des Herzogs Orsino.

In diesem Illyrien herrschen Melancholie und ein rätselhafter Stillstand der Herzen. Der Herzog ist unglücklich in die Gräfin Olivia verliebt und kann durch die Musik seines Narren getröstet werden. Olivia will aber nichts von ihm wissen und quält ihren Hof von Trunkenbolden mit schrecklicher Langleweiligkeit. Das Leben hat ihr nichts mehr zu bieten.

Erst als Viola in Gestalt des Cesario im Namen des Herzogs um ihre Liebe wirbt, kommt Bewegung in die Sache, allerdings anders als erwartet. Olivia verliebt sich in den falschen Pagen, und ein Karussell der Leidenschaft beginnt sich zu drehen, auf dem die Identitäten durcheinander wirbeln. Denn während Olivia hoffnungslos Cesario/Viola liebt, liebt Viola/Cesario ebenso hoffnungslos und aussichtslos den Herzog, der wiederum Olivia verfallen ist. Und Olivias Haushofmeister Malvolio wird wahnsinnig vor Glück, weil ihn sein Hof glauben macht, die Gräfin liebe nur ihn.

VIOLA: *Ich bin nicht, was ich bin.*

OLIVIA: *Ich wünschte, du wärest so, wie ich dich haben will.*

NT LEITTERSD ORF WINCEN

— Tennessee Williams —

ENDSTATION SEHNSUCHT

Regie: Christina Paulhofer
Bühne: Alex Harb

PREMIERE AM 9.2.2007
Schauspielhaus

ANG LI

XIAOLI

BLANCHE: Es ist so viel Konfusion in der Welt! Ich danke Ihnen, dass Sie so gut zu mir sind! Ich brauche das jetzt – Güte!

Wie ein exotischer Schmetterling flattert Blanche in das Leben ihrer Schwester Stella, die mit ihrem Mann Stanley in einem heruntergekommenen Viertel New Orleans' lebt.

Als sie der Tramlinie namens Sehnsucht entsteigt, steht sie vor den Trümmern ihrer Existenz: Das Herrenhaus der einstmals angesehenen Familie im Baumwollgürtel der Südstaaten wurde zwangsversteigert, geblieben ist einzig die whiskybefeuerte Erinnerung an verlorenen Glanz und ein Koffer voller Kleider von zweifelhafter Eleganz.

Statt sich wie angekündigt nur einige Tage zu erholen, richtet Blanche sich auf unbestimmte Zeit in der Zweizimmerwohnung der Kowalskis ein. Ihrem Schwager, Sohn polnischer Einwanderer und ein Mann von brutaler Vitalität, begegnet sie mit unverhohlener Verachtung, entspricht er doch so gar nicht den Vorstellungen einer standesgemässen Verbindung, mit denen Blanche und Stella aufgewachsen sind. Dennoch verfällt sie der Ausstrahlung Stanleys. In der Sommerhitze entsteht ein spannungsgeladenes Dreiecksverhältnis bis Blanches Kartenhaus aus Illusionen und Lebenslügen zum Einsturz gebracht wird.

Die New Yorker Uraufführung von «A Streetcar named Desire» 1947 bedeutete für den 33jährigen Dramatiker Tennessee Williams den endgültigen Durchbruch als einer der wichtigsten Theaterautoren seiner Zeit. Meisterhaft verknüpft er in seinen Melodramen die atmosphärisch dichte Schilderung seiner Gegenwart mit der fiebrigen Innenschau von Menschen, die in einer Welt schwindender Gewissheiten verzweifelt Halt suchen.

ORENGER PAULL

— Anders Paulin —

GÖSTA BERLING

Frei nach Motiven des gleichnamigen Romans
von Selma Lagerlöf

Uraufführung

Regie: Anders Paulin
Bühne und Kostüme: Peter Schubert

PREMIERE AM 15.2.2007
Grosse Bühne

BARBERLÖTZMANN

Der schwedische Regisseur Anders Paulin unternimmt zusammen mit dem Basler Ensemble eine Abenteuerreise mitten ins Herz eines der gewaltigsten Epen der europäischen Literaturgeschichte.

Selma Lagerlöf wurde 1909 für den Roman «Gösta Berling» als erste Frau mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet: Zwölf «Kavaliere» beherbergt die Majorin Samzelius in einem Seitenflügel auf ihrem Gut Ekeby im schwedischen Värmland. Die Mäzenin bietet den Bohemiens ein sorgenfreies Leben. Der wegen Alkoholismus suspendierte Pfarrer Gösta Berling, ein begnadeter Phantast, schwankend zwischen Zerknirschung und Grandiosität, wird zum gefeierten Wortführer der notorischen «Looser».

Unter den Augen der zugleich faszinierten wie empörten Bürger und Bauern der Gegend feiern sie rauschende Feste, geben sich ihren Liebesaffären und Projekten hin und vervollkommen sich in der Lebenskunst, bis das Gleichgewicht auf Ekeby aus den Fugen gerät.

Wir nehmen den Bergen ihr Erz und füllen unsere Keller mit Wein. Die Äcker tragen Gold, damit vergolden wir das Elend des Lebens, und unsere Wälder hauen wir nieder, um Kegelbahnen und Lusthäuser zu bauen.

Anders Paulin denkt Lagerlöfs 1891 erschienenen Roman in ein Heute, wo ihm eine ganz anders geartete, 70 Jahre jüngere Künstlergemeinschaft, die nicht nur die Welt der Bildenden Kunst nachhaltig verändern sollte, Modell steht: Andy Warhols legendäre Factory, in der die Grenzen zwischen Kunst und Leben, zwischen Kreativität und zerstörerischer Dekadenz aufgehoben waren.

Der 40jährige Anders Paulin wurde an der Stockholmer Theaterhochschule zum Dramaturgen und Regisseur ausgebildet. Er inszenierte in seiner Heimatstadt sowohl am Stadttheater

Stockholm als auch am Königlichen Theater, arbeitete in Malmö, Uppsala und Bergen und war von 1999 bis 2004 am Königlichen Theater in Kopenhagen, Dänemark, tätig. Zuletzt inszenierte er am Deutschen Schauspielhaus Hamburg «Mephisto» nach dem gleichnamigen Roman von Klaus Mann.

AMMAIQUES
ARIN
DEBOR
M

— Händl Klaus —

**WILDE
—
DER MANN
MIT DEN
TRAURIGEN
AUGEN**

Schweizer Erstaufführung

Regie und Bühne: Marcel Keller
Kostüme: Werner Fritz

PREMIERE AM 18.3.07
Kleine Bühne

MARSTON

Bei flirrender Hitze steigt Gunter eine Station zu früh aus dem Zug. Er ist ein Arzt ohne Grenzen auf der Heimreise, der ein Jahr in Osteuropa verbracht hat, und zu Hause erwarten ihn seine Eltern. Übernächtigt und verwirrt gerät er in einen Alptraum, der immer bedrohlichere Ausmasse annimmt.

GUNTER: Ich zähle, wenn es geht, für mich im stillen, Stufen. Ich bin daran gewöhnt, es ist ein altes Spiel, bei der Arbeit hilft es mir, dadurch bin ich ausgeglichen oder gleiche aus, mit Schritten, je nachdem. Ich kann ergänzen, wo der Abstand fehlt.

In kargen Sätzen lässt Händl Klaus Figuren und eine Welt entstehen, die zwischen Höflichkeit und gepflegter Monstrosität changiert.

Drei Brüder sprechen Gunter am Bahnsteig an und führen den vor Durst fast Willenlosen durch die leeren Strassen bis in ihre Wohnung. Unterwegs wird er Zeuge, wie die drei einen alten Mann zusammenschlagen. Er beteuert immer wieder, dass er den nächsten Zug nehmen muss und ruft nach der Polizei. Seine Eltern rechnen noch heute mit seiner Ankunft.

Aber die Brüder können ihn mit immer neuen Argumenten gefügig machen. In ihrer Wohnung soll er ihre Schwester von einer seltsamen Krankheit heilen. Plötzlich hat er Schwierigkeiten, seinen Beruf auszuüben. Seine Hände zittern, es fließt Blut. Er kann nicht mehr fort, denn sein Pass ist verschwunden. In dem Haus gibt es nach einem Brand kein Licht. Gunter verliert die Orientierung.

Mit den Uraufführungen von «Wilde – Der Mann mit den traurigen Augen» und «Dunkel lockende Welt» – beide von Sebastian Nübling inszeniert – wurde Händl Klaus 2004 und 2006 zum Berliner Theatertreffen und zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Händl Klaus, ausgebildeter Schauspieler, erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine schriftstellerische Tätigkeit und lebt am Bieler See, in Wien und in Berlin.

AUREA

Marcel Keller, Grenzgänger zwischen Bildender Kunst und Theater, war zunächst als Bühnenbildner an den Münchner Kammerspielen und dem Schiller Theater Berlin tätig, bevor er sich der Regie zuwandte. Seine Theaterarbeit führte ihn an Theater und Opernhäuser in Stuttgart, Wien, Leipzig, Paris, Boston und Toronto. Im Herbst 2006 zeigt das Leopold Hösch Museum Düren eine Werkschau seiner Kunstprojekte.

ELLE MARTINE MARTINE

— Laura de Weck —

LIEBLINGSMENSCHEN

Uraufführung

Regie: Werner Düggelin
Bühne: Raimund Bauer
Kostüme: Francesca Merz

PREMIERE AM 29.3.2007
Schauspielhaus

MASINI

«Also eine Affäre nur mit Sex, oder eine mit Sex und Kuschn. Oder eine mit Sex, Kuschn und Reden. Nur Sex und Reden geht auch. Aber nicht nur Reden und Kuschn. Oder hast du dich in mich verliebt?»

Laura de Wecks Komödie mit Widerhaken erzählt von den Begegnungen und Nicht-Begegnungen fünf junger Menschen, die scherzend, rastlos und neugierig aufeinander zwischen Bibliotheken, Kaffee-Verabredungen, durchfeierten Nächten und Abschlussprüfungen unterwegs sind. Schnell haben zwei eine kleine gemeinsame Vergangenheit und bisweilen hofft einer etwas verschämt – fast so als wär's unanständig – auf Liebe und ein bisschen Zukunft.

Diese heitere Unverbindlichkeit in einer Zeit der unbeschränkten Möglichkeiten trägt jedoch den Keim der Verzweiflung in sich. Denn das Glück liegt anderswo. Nicht im Beziehungshopping und nicht im langfristigen Zusammensein, mit Sicherheit nicht in einem One-Night-Stand. Sogar in langjährigen Freundschaften scheint plötzlich die Ahnung von Endlichkeit auf. Auf einmal lösen hingeworfene Small-Talk-Bemerkungen handfeste Katastrophen aus. Und zwischen zwei SMS spielt sich ein menschliches Drama ab.

Laura de Weck, geboren 1981, ist in Paris, Hamburg und Zürich aufgewachsen. Im Jahr 2000 wurde ihr Film-Drehbuch «Jedem das Ihre» mit dem Jugendfilmpreis München ausgezeichnet. Bis 2005 studierte sie Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich und ist seither freie Schauspielerin und Autorin. 2005 erhielt sie das Paul Maar-Stipendium und wurde an die Internationalen Schillertage in Mannheim, sowie ans Frankfurter Autorenforum eingeladen.

Werner Düggelin ist Basler Theatergängern bestens bekannt. Als Direktor stand er dem Theater von 1968 bis 1975 vor, seine Inszenierungen sind vielen noch in lebhafter Erinnerung.

ILARIA

Seine letzte Regiearbeit in Basel liegt jedoch schon mehrere Jahre zurück. Mit der Inszenierung dieses Erstlingswerks wählte er für sein «Comeback» die Begegnung mit einer ganz jungen Generation.

LE MENNIKE ISABELLE

— Phyllis Nagy —

WELDON RISING

Schweizer Erstaufführung

Regie: **Caro Thum**
Bühne und Kostüme: **Beate Fassnacht**

PREMIERE AM 15.4.2007
Kleine Bühne

AN MIIII FLORIAN OR IER- M

Es ist heiss – aber niemand hätte gedacht, dass es so heiss wird. In einer Seitengasse des New Yorker Schlachthausviertels steigt mit den Temperaturen die Spannung zwischen den Bewohnern, seit auf offener Strasse ein junger Mann erstochen worden ist. Gesehen haben es alle, eingeschritten ist keiner.

Natty Weldon, Lampenverkäufer und nicht-geouteter Schwuler, war der Freund des Opfers. Er, der die Streiterei mit dem offensichtlich gewaltbereiten Fremden mitprovoziert hatte, machte sich aus dem Staub, als es brenzlich wurde. Tilly und ihre Freundin Jaye standen wie so oft schäkernd am Fenster, um die Welt da draussen und ihre seltsamen Bewohner genüsslich mit zynischen Bemerkungen zu versehen. Nun sind sie Zeuginnen eines Mordes. Marcel, ein atemberaubend schöner Transvestit und Stricher, dreht scheinbar unberührt von all dem seine Kreise um sich selbst. Aber natürlich ist ihm nicht entgangen, was in seinem «Revier» passiert ist.

Jimmy aber ist tot, und so sehr sich alle bemühen, ihn zu vergessen: Die Fragwürdigkeit des eigenen Verhaltens treibt die vier Figuren in einen existentiellen Zustand, der nur in der Begegnung mit den anderen erträglich zu sein scheint. Das gemeinsame Nicht-Handeln im Angesicht der Gefahr macht sie zu einer Schicksalsgemeinschaft wider Willen.

Und mittlerweile steigt die Hitze der New Yorker Strassen ins Apokalyptische.

Phyllis Nagy, geboren 1962 in New York, ist Film-Regisseurin und Verfasserin von Theaterstücken, Hörspielen und Drehbüchern. Sie war «Writer in Residence» am Royal Court Theatre in London, wo sie heute lebt. «Weldon Rising» wurde 1992 am Londoner Court Theatre und im Liverpools Playhouse uraufgeführt und 1996 mit dem DramaLogue Playwriting Award ausgezeichnet.

Caro Thum, 1977 geboren, schloss 2006 den Studiengang für Regie an der Hochschule für Musik und Theater Zürich mit einer Inszenierung von Tennessee Williams' «Teils trüb, teils klar» ab. Bereits während ihrer Ausbildung inszenierte sie in Co-Regie mit Elias Perrig am Schauspielhaus Zürich und am Theater Neumarkt.

*NATTY: Courage. Zivilcourage, wenn's gefährlich wird.
Die Gefahr bei den Hörnern packen. Sie bezwingen. Ich kann nicht. Ich will nicht.
Bestimmt war ich mal mutiger – in einem anderen Leben.
Ich weiss nur nicht mehr, in welchem.*

WINI MONGELLI GIOVANNI

— Gerhart Hauptmann —

VOR SONNENUNTERGANG

Regie: Erich Sidler
Bühne: Wolf Gutjahr

PREMIERE AM 11.5.2007
Schauspielhaus

EW MURPHY ANDRE

Zeitungsstycoon Matthias Claussen, einer der einflussreichsten Männer der Stadt, wandelt auf Freiersfüssen. Der Witwer verliebt sich in die beinahe fünfzig Jahre jüngere Kindergärtnerin Inken Peters, die seine Zuneigung erwidert. Seine Kinder sind empört und fürchten den gesellschaftlichen Skandal. Sie appellieren an den Vater, das Andenken an ihre Mutter nicht zu zerstören.

Selbst langjährige Freunde rücken von ihm ab. Doch Selfmademan Claussen, der seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg rücksichtslos verfolgt hat, will sich das Glück seines Lebensabends nicht nehmen lassen. Je mehr Widerstand ihm entgegen schlägt, desto hartnäckiger bleibt er bei seinem Plan, die junge Frau zu heiraten.

Mich dürstet nach Untergang.

Die Kinder hintertreiben die Verbindung ihres Vaters mit immer härteren Bandagen. Als er droht, sein Unternehmen der Konkurrenz anzubieten, wird das wahre Motiv der besorgten Familie deutlich: Sie fürchtet um ihr Erbe.

Die Liebesgeschichte wird in Gerhart Hauptmanns Alterswerk zum Familiendesaster auf Leben und Tod und zur Parabel über eine Welt, die ausschliesslich ökonomischen Wertmassstäben gehorcht.

Der gebürtige Luzerner Erich Sidler begann seine Regieaufbahn am Schauspiel Hannover und am Thalia Theater Hamburg. Weitere Stationen waren das Nationaltheater Mannheim und das Maxim Gorki Theater Berlin, bevor er von 2003 bis 2005 als Hausregisseur am Staatstheater Stuttgart engagiert war. Seine Stuttgarter Inszenierung der Uraufführung «Der Nadelbaumkiller» von Rebekka Kricheldorf wurde 2005 zu dem Heidelberger Stückemarkt und den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Zuletzt inszenierte er am Landestheater Linz Ibsens «Hedda Gabler».

NAKANANO AYAAYAKO

— TRANSHELVETIA —

Gemeinsam mit dem Théâtre Vidy Lausanne, der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung und der Fondation Sandoz beteiligt sich das Theater Basel am innerschweizerischen Kulturaustausch über die Sprachgrenzen hinweg.

Das Projekt sieht eine jährliche Inszenierung eines der beiden Partnertheater in der jeweiligen Landessprache vor, die dann sowohl vor Ort als auch im jeweils anderen Landesteil insbesondere vor einem jungen Publikum zwischen 16 und 20 Jahren gespielt wird. Die Inszenierungen werden in Theatern, aber auch in Schulen und anderen Spielorten zu sehen sein. Die Auswahl der Stücke erfolgt in enger Kooperation mit Lehrkräften aus den verschiedenen Landesteilen.

TransHelvetia hilft überdies jungen Theaterschaffenden beim Sprung von Ausbildung zu Beruf: Erarbeitet werden die Inszenierungen mehrheitlich mit Studierenden oder Absolventen der Schauspielschulen in Bern, Lausanne und Zürich.

In der Spielzeit 2006/07 verantwortet das Theater Basel die erste Inszenierung dieser Kooperation. Gian Manuel Rau inszeniert «Woyzeck» von Georg Büchner. Die Premiere ist für März 2007 geplant. In der folgenden Spielzeit gastiert dann das Théâtre Vidy Lausanne mit einer französischsprachigen Produktion in der Region.

RENOVADO PASCAL
PILAR I

NICCOLI

JASON

— BALLETT —

Saisonbeginn – ein neuer Anfang, eine neue Direktion am Theater Basel – viel positive Energie strömt da zusammen, die wir für die Spielzeit 2006/07 nutzbar machen wollen.

Ich denke dabei auch zurück an die Erwartungen, mit denen ich im Sommer 2001 aus Berlin kommend hier begonnen habe. Niemals hätte ich mir vorgestellt, dass meine Hoffnungen übertroffen werden könnten – und doch ist es so. Das Ballettpublikum ist in diesen fünf Jahren gewachsen und hat sich zu einem begeisterungsfähigen und zugleich anspruchsvollen Partner entwickelt. Dies bedeutet für mein Ensemble und für mich eine Herausforderung, die wir gerne annehmen.

In der Eröffnungsproduktion schlagen wir den Bogen von 2001 mit «Lore» – mit dem ich mich hier vorgestellt habe – und mit «Le Sacre du printemps» nach 2006 mit «Galante Tänze», einem neuen Stück zu englischer Barockmusik. Im Januar 2007 setze ich dann meine Reihe der Handlungsballette mit der Uraufführung von «A Midsummer Night's Dream» nach William Shakespeare fort.

Kontinuität und Herausforderung könnte auch als Motto über der Zusammenarbeit des Ballett Basel mit Jiří Kylián stehen. Dass uns einer der renommiertesten zeitgenössischen Choreographen seit einigen Jahren immer wieder seine Werke zur Aufführung überlässt, ist eine Ehre und für die Tänzerinnen und Tänzer eine grosse Aufgabe. Bisher haben sie diese mit Bravour gemeistert – zur Begeisterung unseres Publikums. In dieser Spielzeit kommen zwei weitere Stücke aus Kyliáns Œuvre in unser Repertoire.

Froh und auch ein wenig stolz bin ich, meine Arbeit in Basel weiterführen zu können. Das Bäumchen, das wir vor fünf Jahren hier eingepflanzt haben, trägt inzwischen Blüten und erste Früchte. Schon einige Male hatte das Ballett Basel Gelegenheit,

Z NUNCEER LORENZ

die Ergebnisse seiner Arbeit als Botschafter für den Tanz und die Stadt Basel ins Ausland zu bringen, und konnte so neue Freunde in Deutschland, Ungarn, Spanien und China gewinnen.

Die Begeisterung der einheimischen Ballettfans festigt die Verbundenheit der Compagnie zur Stadt Basel und zum Kanton Baselland. Nicht zuletzt Dank des besonderen Engagements der *Basellandschaftlichen Kantonalbank*, der *Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung* und der Grosszügigkeit einiger Gönner steht das Ballett Basel inzwischen auf einer Basis, die die Kontinuität unserer Arbeit fördert und einige Sicherheit verspricht. Darüber und über das wache Interesse und die Treue unseres Publikums freuen sich meine Compagnie und ich. Gemeinsam kommen wir weiter.

Lassen Sie uns auch in der Saison 2006/07 unsere Leidenschaft und Energie für den Tanz teilen!

Richard Wherlock und Team

— Ballettabend von Richard Wherlock —

BEST OF AND MORE

GALANTE TÄNZE *Uraufführung*
LORE
LE SACRE DU PRINTEMPS

Musik von Igor Strawinsky,
englische Barockmusik
sowie Folksongs und Folkrock aus Irland

Choreographie und Regie: Richard Wherlock
Bühne: Regina Lorenz / Rainer Hendrik Nagel
Kostüme: Antonio D'Amico / Heidi de Raad

Partner des Ballett Basel
BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank

PREMIERE AM 17.9.2006
Grosse Bühne

OLSAVANSKY LINDA

Das Ballett bringt zur Saisonöffnung zwei Stücke aus dem Repertoire auf die Bühne, die in der Publikumsgunst ganz oben rangieren und schaut damit zurück auf fünf erfolgreiche Jahre in Basel.

Eröffnet wird der Abend mit einem neuen Stück von Richard Wherlock. Zu englischer Barockmusik kreiert er ein höfisches Zeremoniell mit grossen Auftritten und «Galanten Tänzen», voller Ironie und versteckter Erotik.

In «Lore» erklingen irischer Folk und Folkrock der Gruppe Pougues, ohne dass Folklorismus aufkommt – die energiegeladene Musik setzt Richard Wherlock direkt in eine kraftvolle Tanzsprache um. Bewegungs-Räume werden mit einfachen Requisiten wie Steinen und Stühlen von den Tänzerinnen und Tänzern selbst geschaffen. Assoziationen an archaische keltische Riten sind ebenso möglich wie an ein einfaches irisches Pub. Vor allem aber ist «Lore» Lebensfreude, Freude am Tanzen – oder einfach Tanz pur.

Das rituelle Opfer in Richard Wherlocks «Le Sacre du printemps» zeichnet sich durch hochentwickelte Dramatik aus. Verortet in einem nackten, kalten Niemandsland entfaltet sich das Geflecht menschlicher Beziehungen. Das Wasser als Zeichen für Fruchtbarkeit und Wachstum, Erotik und Reinigung, Gefahr und Tod wird zum zentralen Element des Bühnengeschehens.

LEANDRO OVERMANN

— Ballett von Richard Wherlock —

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

Uraufführung

Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und anderen

Choreographie und Regie: Richard Wherlock

Bühne: Bruce French

Kostüme: Heidi de Raad

mit dem Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Basel

BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank

PREMIERE AM 11.1.2007

Grosse Bühne

N POP

William Shakespeares «A Midsummer Night's Dream», vor 1600 uraufgeführt, ist bis heute eines der meistgespielten Theaterstücke. Es wurde auch mehrfach verfilmt, zuletzt 1999 mit Kevin Kline und Michelle Pfeiffer.

Der König und die Königin der Elfen, Oberon und Titania, streiten um einen schönen Menschenknaben. Ort der Auseinandersetzung ist ein kleiner Wald bei Athen. Dort sind gerade zwei irdische Paare mit den wechselseitigen Verstrickungen ihrer Liebe beschäftigt. Gleichzeitig proben sechs Handwerker ein Theaterstück für die Hochzeit des Herzogs Theseus mit Hippolyta.

Mit Hilfe des Kobolds Puck will Oberon seiner Frau einen Streich spielen. Doch Puck verabreicht das Zauberelixier dem Falschen. Er löst damit ein allgemeines amouröses Durcheinander aus – eine Nacht voll glühender Leidenschaft und wilder Eifersucht.

Schliesslich greift Oberon ordnend ein. Am Morgen versöhnen sich alle und einem Happy-End steht nichts mehr im Wege.

Shakespeares märchenhafte Komödie diente vielen Künstlern als Vorlage: 1692 schuf Henry Purcell seine Oper «The Fairy Queen», 1842 komponierte Felix Mendelssohn Bartholdy eine Schauspielmusik und Benjamin Brittens Oper «A Midsummer Night's Dream» wurde 1960 uraufgeführt. Ende des 18. Jahrhunderts schuf Johann Heinrich Füssli eine Reihe von Gemälden und Graphiken zum «Sommernachtstraum». Moderne Autoren beziehen sich ebenfalls auf Shakespeares Werk, darunter Botho Strauß mit seinem Theaterstück «Der Park» von 1983 und Woody Allen mit dem Drehbuch für seinen Film «A Midsummer Night's Sex-Comedy» von 1982.

Auch für das Ballett wurde der Stoff immer wieder adaptiert: Marius Petipa brachte 1876 eine erste Version auf die St. Petersburger Bühne, eine weitere von Michail Fokine folgte am selben

MARIA

Ort 1906. In den 1960er Jahren nahmen sich George Balanchine in New York und Frederick Ashton in London des Stoffes an. «Ein Sommernachtstraum», von John Neumeier 1977 für das Hamburg Ballett kreiert, ist bis heute Bestandteil des Repertoires.

Die Reihe liesse sich lange fortsetzen, und noch immer übt Shakespeares Komödie ihren Reiz aus – auch auf Richard Wherlock, der für Januar 2007 seine Version für das Ballett Basel choreographieren wird.

REINKE KATJA

— Jiří Kylián und Richard Wherlock —

BALLETT ABEND

Musik von
Johann Sebastian Bach, Franz Schubert, Steve Reich
und anderen

Choreographie: Jiří Kylián / Richard Wherlock
Bühne: Jiří Kylián / Michael Simon
Kostüme: Joke Visser / Heidi de Raad
Licht: Joop Caboort / Michael Simon

*Partner des Ballett Basel
BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank*

PREMIERE AM 19.4.2007
Grosse Bühne

ROMMEI

ROLF R

Jiří Kylián ist einer der herausragenden Choreographen unserer Zeit. Sein wacher Geist und sein tiefes Interesse am Menschen erschliessen immer wieder neue Quellen und Inspirationen, dringen in immer neue Gebiete vor. Sein unverwechselbarer Stil ist zu persönlich, um sich einer akademischen Kategorisierung zu unterwerfen, aber seine Werke zählen zum Kanon der klassischen Moderne.

Das Ballett Basel hat bereits vier seiner Kreationen im Repertoire, darunter die beiden Solos «Double You» und «Silent Cries», die 2005 erstmals ausserhalb des Nederlands Dans Theater vergeben worden waren. In dieser Saison werden zwei Gruppenstücke einstudiert, die beide zu Jiří Kyliáns «schwarz-weissem Œuvre» gehören.

«Falling Angels» zu «Drumming» von Steve Reich wurde 1989 im Nederlands Dans Theater uraufgeführt. Das Gruppenstück für acht Tänzerinnen lebt von der tänzerischen Interaktion mit der Musik, die Minimal Music und ghanaische Trommeltradition verbindet.

Johann Sebastian Bachs «Sarabande», elektronisch bearbeitet von Dick Heuff, bildet den Hintergrund für dieses Tanzstück für sechs Männer. Wie ein geschliffener Stein tritt aus allem ein Solo hervor, das von Michelangelo inspiriert scheint. Nie hat Jiří Kylián männliche Schönheit und Kraft überzeugender dargestellt.

Den dritten Teil des Abends bildet eine Uraufführung von Richard Wherlock.

SATO

MIYUKI

— Festival —

BASEL TANZT GALA

Im Rahmen von «basel tanzt» wird Basel auch 2007 wieder zur Bühne für das internationale Tanzschaffen. Seit seiner Gründung 1987, hat das Festival es sich zur Aufgabe gemacht, Tanzkunst in ihrer ganzen Vielfalt zu präsentieren.

Seit 2004 setzt Richard Wherlock in seiner eigenen Handschrift die Linie fort. Im Rahmen der «basel tanzt» Gala gibt er – wie schon zwei Jahre zuvor – einen Vorgeschmack auf das kommende Festival. Wie bereits 2004 werden internationale Gäste neben dem Ballett Basel für glanzvolle Höhepunkte sorgen – und Richard Wherlock wird wieder als Tänzer zu erleben sein.

Es tanzen
internationale Gäste, das Ballett Basel
und Richard Wherlock
am 4.11.2006 auf der Grossen Bühne.

— BALLETTSCHULE DES THEATER BASEL —

Heute ist die Tanzlandschaft gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Richtungen und Stilen. Die klassische Ballettausbildung stellt jedoch nach wie vor eine verbindliche Grundlage dar. Diese solide Basis eines gemeinsamen Bewegungskanons und einer über Jahre erworbenen Arbeitshaltung ermöglicht den Zugang zu unterschiedlichen Tanzsprachen und die Weiterentwicklung des eigenen Potentials.

Richard Wherlock, Direktor und Chefchoreograph des Ballett Basel, ist seit dem Jahr 2001 auch Direktor der Ballettschule des Theater Basel. Dies garantiert eine enge Verbindung zur Praxis und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in den professionellen Alltag einer renommierten Compagnie.

Ebenfalls seit dem Jahr 2001 ist Amanda Bennett Leiterin der Schule. Ihr gelang es, das Institut innerhalb dieser fünf Jahre als grösste Ausbildungsstätte für klassisches Ballett im Drei-Länder-Eck zwischen Basel, Mulhouse und Freiburg im Breisgau zu etablieren. Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, den USA und Japan prägen ihren internationalen Charakter.

Die Ballettschule des Theater Basel bietet ein breit gefächertes Ausbildungsangebot. Kinder erhalten eine solide technische Basis und werden in ihrer Freude an Bewegung und in ihrer Liebe zum Tanz gefördert. Schülerinnen und Schüler, die eine professionelle Karriere anstreben, erhalten eine erstklassige Ausbildung und gleichzeitig die Möglichkeit, ihre allgemeine Schulausbildung qualifiziert abzuschliessen.

Die Ausbildung an der Ballettschule des Theater Basel gliedert sich in drei Abteilungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden.

Grundausbildung

Kindern ab fünf bis circa vierzehn Jahren wird hier eine Tanzerziehung unter professioneller Leitung angeboten. Diese Grundausbildung gliedert sich in sechs Stufen:

— **Pre-Ballett:** Für maximal zwei Jahre, spätestens bis zum Schuleintritt in die erste Klasse

— **Stufe I / Stufe II:** Das Curriculum beider Stufen wird jeweils über einen Zeitraum von zwei Jahren erlernt.

— **Stufe III - IV:** Ab Stufe II sind alle Schülerinnen und Schüler gehalten, an mindestens zwei Klassen pro Woche teilzunehmen. Das Fortschreiten von einer Stufe zur nächsten ist abhängig vom individuellen Lernfortschritt. Durch Prüfungen am Jahresende lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Leistungen besser einzuschätzen und sich Ziele zu setzen.

— Kurstage und -zeiten auf Anfrage.

Kurse für Erwachsene

Die Schule bietet zwei Kurse für Erwachsene pro Woche an. Der Einstieg ist jederzeit möglich und jeder ist willkommen, da es ausschliesslich um die Freude an der Sache geht.

— Montags 19.45 – 21.15 Uhr / **Duncan Rownes**

— Donnerstags 19.45 – 21.15 Uhr / **Jane Botkin**

Professionelle Ausbildung

Die Ballettschule bietet ein fünfjähriges Trainingsprogramm für Schülerinnen und Schüler, die den Tänzerberuf anstreben. Ab dem 13. Lebensjahr kann mit der Ausbildung begonnen werden, ein späterer Einstieg ist jedoch möglich. In jedem Fall ist die Aufnahme von einer Audition abhängig, die vom gesamten Lehrerkollegium juriert wird. Neben der professionellen Tanzausbildung wird gleichzeitig ein qualifizierter Schulabschluss ermöglicht.

PETER DE

— Kleine Klassen gewährleisten eine optimale individuelle Betreuung. Neben der Ausbildung der technischen Fertigkeiten haben die Entwicklung der Persönlichkeit und der Bühnenpräsenz eine grosse Bedeutung. Die enge Bindung an das Ballett Basel sichert von Anfang an die Erfahrung einer professionellen Arbeitsatmosphäre. Neben der Inspiration setzt dies Massstäbe, die es zu erreichen gilt.

— Am Ende des ersten Semesters erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine individuelle verbale Beurteilung. Am Schuljahresschluss werden jeweils Examen durchgeführt. Zugang zur nächsten Ausbildungsstufe wird all denen gewährt, die den Leistungsanforderungen genügen und im Laufe des Jahres Disziplin, Fleiss und die ihrem Alter entsprechende Reife gezeigt haben.

— Am Ende ihrer Ausbildung sollten alle in der Lage sein, selbstbestimmt zu arbeiten und eine professionelle Karriere zu beginnen. Erfolgreiche Absolventen der Ballettschule erhalten ein Abschlussdiplom.

Curriculum der professionellen Ausbildung

— Das grundlegende Curriculum besteht aus Unterricht in Ballett-Technik, Pointe, Modern, Musik und Körpertraining. In allen Stufen gehört Musik zum Grundkanon, da gute Kenntnisse der Musiktheorie und -Geschichte unabdingbar für Tänzerinnen und Tänzer sind. Im zweiten Jahr wird das Kurs-Pensum um Variationen und um Anatomie erweitert, im dritten kommt ausserdem Pas de deux hinzu. Die Jungen erhalten zusätzliches separates Training bei Nicola Biasutti.

— Während des vierten und fünften Studienjahres können ausgewählte Schülerinnen und Schüler, die reif und technisch versiert genug sind, am Profi-Training des Ballett Basel teilnehmen. Das fünfte Jahr widmet sich der Verfeinerung der Technik und der Vorbereitung zur Teilnahme an professionellen Auditions, letzteres geschieht individuell und detailliert. Jeder lernt,

HANS- SCHWEID

sich optimal zu präsentieren – sowohl was das Curriculum vitae als auch was Fotos anbelangt. Darüber hinaus wird vermittelt, was die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Compagnien sind und nach welchen Tänzertypen sie suchen.

— Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Eindruck davon erhalten, welches weite Spektrum Tanz heute umfasst. Darum werden sie ermutigt, sich möglichst viele Aufführungen anzusehen. Basel bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, denn neben dem Ballett Basel präsentieren sich im Rahmen des Festivals «basel tanzt» und in weiteren Gastspielen Compagnien aus der ganzen Welt. Begegnungen mit so unterschiedlichen Stilen wie The Urban Bush Women aus New York und dem Kirov Ballett werden gefördert und im Rahmen der Schule diskutiert.

— Praktische Aufführungserfahrung wird durch Schulvorstellungen und -demonstrationen vermittelt. Jeder hat die Möglichkeit, sich an zwei bis acht Aufführungen jährlich zu beteiligen. Die Vorstellungen finden auf den Bühnen des Theater Basel statt.

Pädagogen:

Klassisch: Amanda Bennett, Nicola Biasutti, Jane Botkin,

Julie Wherlock

Modern: Duncan Rownes

Anatomie und Body Conditioning: David McNamara

Musik Theorie: Maria Bugova-Koncekova

Pianisten:

Florin Farcas, Mihai Grigoriu

— ANMELDUNG UND INFORMATIONEN —

Ballettschule Theater Basel, Elisabethenstr. 16, 4010 Basel
Tel. 061/295-14-40, e-mail: ballettschule@theater-basel.ch

BRINA SCUMMIDT **KATHA**

SECHS RÖNNER JORG S

— FÖRDERBAND —

Opernstudio

— Sechs Hochschulabgänger, zwei Soprane, ein Mezzosopran, ein Tenor, ein Bariton und ein Bass, vorrangig aus der Basler Musik-Akademie (Hochschule für Musik und Schola Cantorum Basiliensis), erhalten die Möglichkeit – so die Planung – innerhalb des Theater Basel ein kleines Ensemble zu bilden, das einerseits mit eigenen kleineren Produktionen an die Öffentlichkeit tritt, andererseits in den Opernbetrieb integriert ist.

— Unter der supervidierenden Anleitung von Studienleiter Rainer Altorfer wird den Sängerinnen und Sängern Praxiserfahrung in Form kleinerer Partien im Opernrepertoire ermöglicht. Geplant ist die Mitwirkung in einer Abschlussproduktion, die in Kooperation mit der Hochschule für Musik entsteht: ein Musiktheaterstück für Kinder und Jugendliche. Ausserdem wird es konzertante Aufführungen mit der basel sinfonietta geben.

Kooperation des Schauspiels mit der Hochschule für Musik und Theater Zürich

— In Planung ist eine Kooperation mit Schweizer Schauspiel-schulen: Im Rahmen der Produktion «Cyrano» wird ein Teil des dritten Jahrgangs der Hochschule für Musik und Theater Zürich beteiligt sein. Maximal drei Schauspiel-Studierende werden für den Rest der Spielzeit im Schauspielensemble als Teil ihrer Ausbildung in kleineren Rollen theaterpraktische Erfahrung sammeln. In ähnlicher Weise werden auch pro Halbjahr zwei Studierende der Theaterpädagogik ein Praktikum bei *vitamin.T* absolvieren.

SCHWÄBISCHER PETER

— COMPOSER IN RESIDENCE —

— Ab der kommenden Spielzeit wird es die feste Institution eines *composer in residence* am Theater Basel geben. Eine Komponistin/ein Komponist wird zeitweise in Basel leben und den Probenprozess eines eigenen Stückes begleiten. Als Rahmenprogramm sind Gesprächs- und Werkstattkonzerte geplant.

— Den Anfang wird in der Saison 2006/2007 die israelische Komponistin Chaya Czernowin machen, deren Werk «Adama» in Kombination mit Wolfgang Amadeus Mozarts «Zaide» am 17. Dezember auf der Grossen Bühne Premiere hat.

... Die in Haifa geborene Komponistin vervollkommnete nach ihren Studien an der Rubin Academy Tel Aviv ihre künstlerische Ausbildung unter anderem in Berlin bei Dieter Schnebel und an der University of California bei Brian Ferneyhough, erhielt Arbeitsstipendien in Tokio und am Pariser IRCAM, lebt und lehrt in San Diego (USA) und in Wien. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Preise, u.a. den renommierten Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung.

... Dass Chaya Czernowin als musikalische Kosmopolitin gelten darf, ist unzweifelhaft; dass sie aber auch darüber hinaus sich eine ganz eigene, künstlerische Stimme von extrem differenzierter Klanglichkeit und fesselnder Expressivität geschaffen hat, macht sie zu einer der interessantesten Vertreterinnen der heutigen Komponistengeneration.

... Czernowin schafft gleichsam eine innere Welt voller «aufrichtiger, unbeschönigter musikalischer Erfahrungen», die sie auch immer in Bezug zur Kultur und Geschichte ihres Heimatlandes setzt, etwa in der Oper «Pnima... ins Innere», die auf eindringliche Weise das individuelle Entsetzen am Holocaust, aber auch die Befreiung thematisiert, die in der Weitergabe dieser Erinnerung liegt. Dieses für die Münchener Biennale 2000 geschriebene Werk erhielt in der Inszenierung von Claus

Guth den Bayerischen Theaterpreis und wurde von der Zeitschrift Opernwelt als «Beste Uraufführung des Jahres» ausgezeichnet.

— AUTORENFÖRDERUNG —

— Die Auseinandersetzung mit nationaler und internationaler zeitgenössischer Dramatik hat am Theater Basel eine langjährige und fruchtbare Tradition, die sich (nicht nur) im Spielplan der Kleinen Bühne fortsetzt, die in erster Linie der Spielort für neue Stücke ist.

— Das Theater Basel strebt weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit Schweizer Dramatikerinnen und Dramatikern an. So findet die Abschlusspräsentation der Masterclass 6, einem Autorenförderprojekt des Internationalen Theaterinstitutes der Schweiz in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia und Migros-Kulturprozent, Ende 2006 auf der Kleinen Bühne statt. Auch die Autorenwerkstatt des *vitamin.T* wird fortgesetzt.

ANNA SCIALABOR

— OPEN HOUSE —

Klosterberg 6

— Der Klosterberg 6 wird unser Freiraum für Aktivitäten, Fantasien und Utopien, die an den Rändern der Vorstellungen entstehen, ein Ort der Begegnung und des Austauschs jenseits medialer Redeschlachten. Einführungen und Publikumsgespräche, Vorträge und Lesungen finden hier den notwendigen intimen Rahmen. In Zusammenarbeit mit anderen Basler Institutionen des öffentlichen Lebens werden Gesprächsrunden zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen stattfinden. Ein Labor in Zusammenarbeit mit Schauspielern und Theaterpädagogen macht das Publikum direkt mit den Erfahrungen des Theatermachens und der Arbeit am Stoff vertraut.

— Wir wollen mit den Mitteln dieses Raums der Realität des individuellen Lebens nachgehen, dem Rohstoff des Theaters. Geplant ist ein Archiv des Alltags, in dem Menschen aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen aus ihren Lebensgeschichten berichten. Wir möchten das Material ihrer Geschichte zeichenhaft vergegenwärtigen und ein Archiv lebendiger Erfahrung aufbauen, das die Vielfalt biografischer Ereignisse dokumentiert und sich ständig erweitert.

Geistes Gegenwart

— Eine Veranstaltungsreihe der Hochschule für Gestaltung und Kunst (Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW) in Kooperation mit dem Theater Basel

— «Den Geist der Zeit erfassen» – das ist Programm einer jeden Zeit. Dem Geist der Zeit ein Gesicht geben, ihm zum Ausdruck verhelfen, das wollen die Kulturschaffenden in jeder Gegenwart. «L'époque, la mode, la morale, la passion»: auf diese

vier Begriffe hat Charles Baudelaire den Zeitgeist gebracht. Und der ist eine labile Sache. Mal liegt er richtig, mal weht er von der falschen Seite, mal ist er kaum mehr eindeutig zu fassen.

TransFORMATIONen und VerkÖRPERungen

— In einer einmal monatlich stattfindenden Veranstaltung fragt die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) in Kooperation mit dem Theater Basel nach den Transformationen und Verkörperungen dieses Geistes in der Gegenwart: In welcher Form und in welchen Formen er Gestalt annimmt. Wie er Dinge, Menschen und Räume formatiert. In welchen Haltungen, Umgangsformen und Moden er sich präsentiert. In welchem Modus er auftritt. In welcher Moral er sich manifestiert. Wie er Leidenschaften und Gesten moduliert.

— Gäste aus Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft werden ihre Sicht auf die Dinge und Verhältnisse, auf die Formen und die Kultur der Gegenwart vortragen und im Gespräch darlegen. Dem Geist der Gegenwart und dem Stand der Dinge und Menschen möchten wir auf die Spur kommen – beschreibend, analysierend, diagnostizierend, entwerfend.

... Konzipiert wurde die Reihe von der HGK:

Prof. Alois Martin Müller,
Vera Bühlmann und
Sandra Luzia Schafrot

... Weitere Informationen zur Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW: www.fhnw.ch/hgk

Matineen

— Zu ausgewählten Produktionen werden Einführungsmatineen veranstaltet. Sie sollen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Werk vertraut zu machen und das Leitungsteam im Gespräch kennen zu lernen. Die Termine sind dem Monatsspielplan zu entnehmen.

ANSEMME BASTIA

Lesungen

— Lieblingsprosa, Abseitiges, Passendes zur Produktion; gelesen von Schauspielerinnen und Schauspielern.

Nachtcafé

— Im Foyer der Grossen Bühne laden wir ein ins Nachtcafé: Hier treffen sich Nachtschwärmer und Theateraficionados. Mitten in der Stadt. Im Herzen des Theaters. Präsentiert wird alles, was Spass macht: Eigenwilliges, Fundstücke und Zugaben von Schauspielern, Sängern, Tänzern und Musikern. Als Spezialisten für die spannenden Fragen des Lebens präsentieren sie Live-Acts, Texte, Filme und Songs. Hier können sich Talente ausprobieren und besondere Projekte Raum finden. Hier zeigen wir, was unser Ensemble und unsere Regisseure, Assistenten und Autoren ausserhalb des Repertoirealltags umtreibt. Nachbar, jammerfreie Zone und Marktplatz der Möglichkeiten und Überraschungen. Es wird verschwendet, was es zu verschwenden gibt.

— KOOPERATIONEN —

— Die Sparte Oper kooperiert mit folgenden Institutionen: den Salzburger Festspielen, der Opéra Nationale de Montpellier (Gastspiel mit «Zaïde-Adama» im April 2007), der Hochschule für Musik Basel, der Schola Cantorum Basiliensis, Gare du Nord, den Basler Madrigalisten und der basel sinfonietta.

— Das Schauspiel des Theater Basel beabsichtigt langfristig eine Kooperation mit dem Russischen Theater Lessja Ukrainka in Kiew einzugehen. Neben Austauschgastspielen sind mittelfristig gemeinsame Produktionen geplant.

SWIET

— VITAMIN.T —

Anmeldung und Information zu allen Angeboten:

vitamin.T, Martin Frank,

Tel. 061/295-14-76 oder 079/290-46-29

oder per e-mail: vitamin.T@theater-basel.ch

ASKIA

— VITAMIN.T —

— Eine Chance des gelungenen Theaterbesuches ist, dass man sich mit Freunden so daran begeistert, dass alle sich offen darüber austauschen. So offen, dass es nicht bei Bewertungen bleibt, sondern man einander in neuem Licht erlebt. Kunst kann das auslösen, und wer sich einmal in einen Theaterabend verliebt hat, weiss, dass es eine Freude ist, die ins Private hineinreicht. Eine Freude, die erstmal nichts mit Bildung zu tun hat.

— Kulturvermittlung ist unser aller Aufgabe: die der Lehrer, Theaterpädagogen, die der Eltern und manchmal auch die der guten Freunde.

— Das Theater spielt mit den gleichen Mitteln wie zu allen Zeiten. Aber es steht heute in einem anderen kulturellen Kontext. Andere Medien sind reizstärker, anscheinend leichter verdaulich, spass- und unterhaltungsorientiert.

— Wir alle sind in unserer persönlichen Überzeugungskraft gefordert. Wenn Kinder erst mal Geschmack an der fast-food-Kultur gefunden haben, dann richten sachliche Argumente für differenzierte Kulturerlebnisse wenig aus. Da müssen wir schon etwas mehr von unserer eigenen Erlebnisfähigkeit offenbaren, das Geheimnis der eigenen Verliebtheit ins Theater durchschimmern lassen. Und so dürfte es uns auch nicht schwer fallen, dann am Ball zu bleiben, wenn beim ersten Anlauf ein «mir hat's nicht gefallen» erklingt. Denn: Wer würde schon kampflos seine Kinder der Burger-Kultur überlassen, wenn er selbst die Vielfalt der Kochkunst zu geniessen weiss, den Nährwert guter Lebensmittel kennt. Theater ist ein Lebensmittel. Vollwertkost. Wir helfen, wenn es beim ersten Anlauf nicht gleich schmeckt und geben noch unseren Salat dazu.

vitamin.T – Ausprobieren!

Martin Frank

RO TA INI SAN DR

— VITAMIN.T UND SCHULE —

— Ziel der theaterpädagogischen Arbeit ist es, die Pforten für das Begreifen von Stücken zu öffnen und das Gefühl zu vermitteln, im Theater willkommen zu sein. Hier sind wir auf die Zusammenarbeit mit Lehrkollegen angewiesen.

So kann eine Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und *vitamin.T* aussehen:

- ... Beratung bei der Auswahl der Stücke
- ... Bereitstellung von Materialmappen
- ... Übernahme einer Patenschaft für den Theaterbesuch der Klasse durch einen erfahrenen Theaterpädagogen
- ... Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuches im Unterricht oder im Theater Basel

So kommt eine Zusammenarbeit zustande: **Kontakt** mit der Abteilung Theaterpädagogik, *vitamin.T*:
über e-Mail: vitamin.T@theater-basel.ch oder: m.frank@theater-basel.ch
über Tel: 061/281-74-59 oder 079/290-46-29

— Mailen Sie uns den Titel des Stückes, den anberaumten Besuchstermin sowie eine Auflistung der Unterrichtseinheiten, die Sie der Theaterpädagogik zur Unterstützung des Theaterbesuchs zur Verfügung stellen können. Ein Mitarbeiter von *vitamin.T* übernimmt die Patenschaft für Ihre Schulklasse. Wie umfangreich die Zusammenarbeit wird, ist eine Frage der Absprache.

— Wenn die Theaterpädagogen in den Unterricht kommen, arbeiten sie ganz praktisch mit den Schülern. In der Regel werden Tische und Bänke zur Seite gerückt und szenische Laboratorien entwickelt, die dem Begreifen der Inszenierungsformen oder zum Entwickeln von Fragestellungen dienen.

— Für die Nachgespräche versuchen wir auch Kontakte zu Mitwirkenden aus der Dramaturgie oder den Ensembles zu ermöglichen. Mit Sicherheit stellt sich ein Mitarbeiter den Fragen der Klasse.

Produktionen, die für Schüler besonders geeignet sind:

— Folgende Produktionen des neuen Spielplans erscheinen uns für die Arbeit mit Schülern besonders empfehlenswert und werden von *vitamin.T* mit eigens entwickelten Materialheften, Vor- und Nachbereitungsworkshops begleitet.

— OPER

... *L'italiana in Algeri*, Oper von *Gioacchino Rossini* ... 29

... *Zaide-Adama*, Singspiel von *Wolfgang Amadeus Mozart* / Uraufführung von *Chaya Czernowin* ... 21

— SCHAUSPIEL

... *Cyrano* von *Edmond Rostand* ... 55

... *Besuch* von *Jon Fosse* ... 63

... *Was ihr wollt* von *William Shakespeare* ... 75

... *the killer in me is the killer in you my love* von *Andri Beyeler* ... 61

... *Alice hinter den Spiegeln* nach *Lewis Carroll* ... 67

... *Nachts ist es anders* von *Sabine Harbeke* ... 71

... *König Oedipus* von *Sophokles* ... 51

— BALLETT

... *A Midsummer Night's Dream*, Ballett von *Richard Wherlock* nach *Ein Sommernachtstraum* von *William Shakespeare* ... 113

Weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen *vitamin.T* und Schule:

- Grundlagenworkshops zum Thema Theater/Oper/Tanz
- Informationsveranstaltungen zum Thema Schüler-Abo
- Fortbildungen zum Regieführen im Schulunterricht

Lehrerverteiler

Lassen Sie sich in unseren Lehrerverteiler aufnehmen. Sie bekommen dann automatisch die Materialmappen zu ausgewählten Stücken sowie Einladungen zu den öffentlichen Proben oder Diskussionsveranstaltungen, die wir für Lehrer anbieten.

log-in@theater-basel.ch

- Ein Projekt für alle Schüler im 6. Schuljahr. Frühe Theatererlebnisse sind prägend. Das Projekt «log in» soll dazu dienen, die Schwellenangst vor der Institution des Theaters zu senken und es im Spannungsfeld zwischen normalem Arbeitsplatz und dem Ort künstlerischer Magie vorzustellen.
- Ziel in den kommenden Spielzeiten ist es, dass sämtliche Basler Schüler des 6. Schuljahres dreimal in der Spielzeit zu Gast im Theater Basel sein werden.
- In der Spielzeit 2006/2007 wird mit einer Testphase begonnen: Ausgewählten Klassen werden drei unterschiedliche, speziell für diese Altersgruppe konzipierte Programme präsentiert:
 - eine moderierte Kurzfassung einer Oper («L'italiana in Algeri» von Gioacchino Rossini)
 - eine Technikshow auf der Bühne oder eine Theaterrallye durch das Haus
 - der Besuch einer regulären, für Schüler geeigneten Vorstellung im Schauspiel.

plug'n'play@theater-basel.ch

- Wieder in Planung: Schultheaterfestival im Theater Basel. Zehn beispielhafte Schultheaterproduktionen aus der Region werden auf der Kleinen Bühne gezeigt. Parallel dazu: Diskussionen, workshops und parties.

— VITAMIN.T-WERKSTÄTTEN —

Die *vitamin.T*-Werkstätten sind eine Möglichkeit, Theater in der Freizeit auch praktisch zu erleben.

Neu: Das Joker-Abo

- Ab dieser Spielzeit gibt es für die Teilnehmer der meisten Werkstätten das *vitamin.T*-Joker-Abo. Es ermöglicht den Arbeitsgruppen fünf mal pro Saison gemeinsam an Theatervorstellungen aller Sparten im Haus teilzunehmen. Die Auswahl trifft die Gruppe in Absprache mit ihrem jeweiligen Leiter. Dafür wurde in allen Kursangeboten, die einen engen Austausch mit dem Spielbetrieb anbieten, ein Aufschlag von Fr. 50.– bei den Kurskosten berechnet.

Dramatisches Schreiben – Die Autorenwerkstatt

- In der Autorenwerkstatt des Theater Basel konfrontieren sich Schreibende mit der Klugheit selbst verfertigter oder fremder Texte. In gemeinsamen, regelmässigen Treffen werden die Möglichkeiten von Theatertexten ausgelotet und verschiedene Formen von Gesellschaftsbeobachtung trainiert. In Schreibübungen sowie nach Proben- und Aufführungsbesuchen entwickelt die Gruppe Kriterien, die es erlauben, eigene Theater Texte zu überprüfen.
- Voraussetzung zur Teilnahme: Du suchst ein Forum, um dich professioneller mit eigenen und fremden Texten auseinanderzusetzen. Und: Du hast Zeit zum Schreiben!
- ... Leitungsteam: **Renata Burckhardt** (*Autorin*)
Lukas Holliger (*Dramatiker*)
Martin Frank (*Regisseur und Theaterpädagoge*)
- ... jeweils mittwochs alle 14 Tage.
- ... Kosten Fr. 400.–, inklusiv *vitamin.T*-Joker-Abo.

EL TRA RAPH HA

Kinder-Theaterwerkstätten

L-Kids — Kinder im Alter ab der Einschulung bis einschliesslich dem neunten Lebensjahr werden bei unserer Theaterpädagogin Priska Sager ein neues Spielangebot finden.

— Auch Ferienworkshops sind für diese Altersgruppe möglich. Aufführungen werden angestrebt.

... Leitung: **Priska Sager**, Tel. **061/302-56-03**

... Termin wird der Nachfrage angepasst.

... Altersgruppe 7 bis 10 Jahre.

XL-Kids — Die Schauspielerin und Theaterpädagogin Sonja Speiser geht in dieser Gruppe von immer neuen Improvisationsspielen aus, gestaltet aus dem erspielten Material Szenen und strebt eine Aufführung an.

... Leitung: **Sonja Speiser**, Tel. **079/290-46-29**

... jeweils dienstags, 17.00 - 18.30 Uhr

... Altersgruppe 10 bis 14 Jahre.

— Kosten für die Kids-Kurse: Fr. 250.–

Jugendclubs

— Das grosse **Neuschnee-Treffen** für alle Jugendlichen, die es zum Theater zieht. Bei diesem Treffen werden die neuen Projekte vorgestellt, und es gibt die Gelegenheit, die Gruppenleiter persönlich kennen zu lernen.

... Dienstag 5.9.2006, 17.30 Uhr

... Bühneneingang des Theater Basel (Elisabethenstr. 16).

— Jugendclubs werden von Theaterprofis geleitet: Regisseure, Regieassistenten, Schauspieler, Theater- und Musikpädagogen, Inspizienten und Choreographen bieten Kurse an.

... Altersgruppe: ab 14 Jahre

... Alle Jahreskurse, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo, Fr. 300.–

Theatergruppen

Klee-Blätter — Eine Gruppe Laiendarsteller befasst sich mit Texten von Lotte Strathenwert (aus der *vitamin.T*-Autorenwerkstatt 04). Die Autorin hat Szenen zu 24 Handzeichnungen von Paul Klee verfasst.

... Die Gruppe ist bereits geschlossen

... Aufführung im Spätherbst 2006

Die Insel — Ein weiterer Club von unverdrossenen, früh aufstehenden Laienschauspielern wird sich mit einem Text der Autorin Carol Blanc (aus der *vitamin.T*-Autorenwerkstatt) befassen. Hier werden noch Männer als Mitwirkende gesucht.

... Leitung: **Martin Frank**

... jeweils donnerstags, 10.30–13.00 Uhr

... Beginn: Dezember 06

... keine Altersbegrenzung

... Kosten: Fr. 300.– inklusiv *vitamin.T*-Joker-Abo

Tai Chi Chuan – als Basisübung für die Theaterarbeit

— Tai Chi Chuan ist eine alte chinesische Bewegungskunst vor dem philosophischen Hintergrund des Taoismus', zentriert Körper und Geist und ist eine ideale Übung für Bühnenkünstler.

— Es ist uns gelungen, für diesen Kurs die einzige Schweizer Meisterschülerin des Grossmeisters K. H. Chu zu gewinnen:

Kathrin Ruthishauser unterrichtet seit 21 Jahren den alten Yang-Stil. Sie ist autorisierte Lehrerin des ITCCA.

... Leitung: **Kathrin Ruthishauser**

... jeweils donnerstags, 9.00–9.45 Uhr

... Erstes Treffen: 10. August 2006

... Kosten: Je nach Gruppengrösse

Zusätzliche Übungstreffen:

... jeweils dienstags, 9.15–9.45 Uhr; freitags, 14.00–14.30 Uhr

... Leitung: **Martin Frank**

... kostenfrei

Das neue Theater-Spielleiterseminar

— Ein Jahresseminar für Menschen, die nicht nur zuschauen möchten, sondern selbst auf den Spuren des Spielplans Theaterarbeit erlernen möchten sowie für Spielleiter aus Schul- und Laientheater. Ausgehend von den Spielplanangeboten befasst sich dieses Seminar theoretisch und praktisch mit Inszenierungsthemen. Es wird Leseproben, szenische Proben, Theaterlaboratorien, Theaterreisen geben. Die Gruppe wird Proben und Vorstellungen der Sparten besuchen, Dramaturgen und Schauspieler treffen.

... Wöchentlich donnerstags, 19.00–22.00 Uhr

... Beginn Oktober 06

keine Veranstaltungen während der Schulferien

... Kosten: inklusiv *vitamin.T*-Joker-Abo Fr. 650.–

Klartext

Theatermenschen im Gespräch mit dem Publikum

— Einmal pro Monat lädt Martin Frank zum Gespräch.

— Gäste sind Mitarbeiter des Theater Basel, die neu engagierten Künstler und Kollegen, deren Lebensgeschichte eng mit der des Theaters verbunden ist.

... Im Klosterberg 6

... jeweils 18.30 Uhr

... Termine siehe Monatsleporello

... Eintritt frei

Theater-Nomaden

— Gemeinsam mit der RIG veranstaltet *vitamin.T* auch in dieser Saison vergünstigte Reisen für Jugendliche zu spannenden Theateranlässen im In- und Ausland. Aktuelle Reiseziele finden sich auf www.theater-basel.ch unter *vitamin.T*.

ZONE – ein Projekt im Klosterberg Nr. 6

— **Die Zone ist ein Theaterort mit eigenen Gesetzen:**

— Alle Anwesenden sind Mitwirkende des Tagesprojektes. Wer etwas weiss, muss es nicht länger für sich behalten.

— Jeden Dienstag von 11 bis 11 ist ein Team aus Theaterpädagogen und Regisseuren, Autoren und Schauspielern damit beschäftigt, aus den Zeugenaussagen der Anwesenden Theater zu machen. Von Interesse sind Biografien und kleine Absonderlichkeiten aus dem Leben der Stadt.

— Für 12 Stunden gilt: Mit Betreten der Zone beginnen Lauschangriffe, Verhöre, Zeugenaussagen, Aufzeichnungen. Sobald jemand die Spielzone betritt, ist alles, was er oder sie äussert, geistiges Eigentum des Theaters und seiner Zuschauer und bleibt es über den Tag hinaus. Was erfasst wird, steht auf dem Spiel – wird geprobt und aufgeführt.

Zu Fuss zum Mond

— Die erste Fachtagung des neu gegründeten Fachverbandes Theaterpädagogik am Theater Basel findet am Samstag, den 4. November 2006 statt. Ein Diskussions- und Werkstatttag für Menschen, die im engen und weiteren Sinne mit theaterpädagogischen und rollenspielerischen Methoden arbeiten.

... Anmeldung erforderlich

... Kosten: für Nicht-Mitglieder Fr. 120.–

Mehr Theater-Vitalstoffe – V

— Über das hier beschriebene Programm hinaus gibt es zahlreiche weitere theaterpädagogische Angebote, Projekte für Unternehmen, für den Fremdsprachenunterricht, für Bibliotheken, Videotechniken, Lehrerfortbildungen usw.

... Bestellen Sie dafür bitte unsere Sonderbroschüre.

AMNE F. VALENTI GRAHHA

— VERWALTUNGSRAT —

Peter Wyss *Präsident* ... Dr. Rudolf Grüninger *Vizepräsident* ... Eva Bühler ... Daniel Gebhardt ...
Beatrice Geier ... Bernhard Glanzmann ... Christian J. Haefliger ... Verena Herzog ...
Dr. Peter Liatowitsch ... Dr. Eva Rüetschi ... Elio Tomasetti ... Kurt Traub ... Dr. Christoph Winzeler

— DIREKTION —

Georges Delnon *Direktor* ... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ...
Dr. Michael Bellgardt *Persönlicher Referent des Direktors*

..... DISPOSITION UND KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Regina Ketterer Weber *Künstlerische Betriebsdirektorin* ...
Bettina Bernet *Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros* ... Jutta Luder *Sekretärin*

..... PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Michael Bellgardt *Marketingdirektor und Pressesprecher* ... Friederike Walter *PR-Assistentin* ...
Nina Urban *Grafikerin*

WAAG

— OPER —

OPERNLEITUNG

... Dietmar Schwarz *Direktor* ... Rainer Altorfer *Studienleiter, künstlerischer Berater*
... Henrjk Polus *Chordirektor* ... Brigitte Heusinger *Dramaturgin* ... Ute Vollmar *Dramaturgin*
... Susanne Zeller *Sekretärin* ... Irmgard Gross *Bibliothekarin*

DIRIGAT OPER

... Koscar Balacz ... Armin Jordan ... Johannes Kalitzke ... Friedemann Layer ... Lutz Rademacher
... Cornelius Meister ... Baldo Podic ... N.N.

REGIE OPER

... Calixto Bieito ... Jörg Burth ... Patrice Caurier ... Claus Guth ... David Hermann ... Moshe Leiser
... Tom Ryser ... Patrick Schlösser

BÜHNE UND KOSTÜME OPER

... Rifail Ajdarpasic ... Agostino Cavalca ... Anna Eiermann ... Christian Fenouillat
... Bruce French ... Christof Hetzer ... Uta Meenen ... Etienne Pluss ... Heidi de Raad
... Christian Schmidt ... Ariane Unfried

MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG

... Rainer Altdorfer *Studienleiter*
... David Cowan ... Leonid Maximow ... Lutz Rademacher

REGIEASSISTENZ OPER

... Ulrike Jühe ... Jurate Vansk

OPERNENSEMBLE

... Rita Ahonen ... Tanja Ariane Baumgartner ... Maya Boog ... Mardi Byers... Noa Frenkel
... Ursula Füre-Bernhard ... Aurea Marston ... Mariselle Martinez ... Leandra Overmann ... Agata Wilewska
... Dominique Blanc *Schauspielerin in der Oper*

... Javier Abreu ... Karl-Heinz Brandt ... Allan Evans ... Andreas Fischer ... Tobias Hächler
... Victor von Halem ... Stefan Kocán ... Bülent Külekçi ... Xiaoliang Li
... Andrew Murphy ... Marian Pop ... Rolf Romei ... Hans-Peter Scheidegger
... Bjørn Waag ... Yaron Windmüller ... Paul Lorenger *Tänzer in der Oper*

BJØRN

..... CHOR ENSEMBLE

Monika Anderhuber-Lichtenberg ... Eva Buffoni ... Susanne Fuhrmann ... Giulia Gautschi-Del Re ...
Bianca Gierok ... Karin Hellmich ... Waltraud Hermann-Danner ... Naoko Horii-Kaethner ...
Svetlana Korneev ... Ewa Leska-Burska ... Evelyn Meier ... Doris Monnerat ... Anna-Monika Noll ...
Theophana Otto ... Esther Randegger ... Alberta Reimann-Scholler ... Heike Roggenkamp ...
Sachiko Watanabe ... Xiaohui Zhang

Victor Barbagelata Contreras ... Martin Baumeister ... Ernest Botkin ... Luis Gabriel Conte ...
Krzysztof Debicki ... Wladyslaw Dylag ... Piotr Jan Hoeder ... Antoni Kasprzak ... Hendrik J. Köhler ...
Martin Krämer ... Manfred Krog ... Jacek Krosnicki ... Tomi Kuusisto ... Markus Moritz ...
Eckhard Otto ... Marco Pobuda ... Dietmar Renner ... Stanislaw Staszecki ... Vladimir Vassilev

..... EXTRACHOR

Stephanie Abgottspon ... Margrit Bietenholz ... Heidi Buess ... Conny Bühler ... Doris Fürst ...
Franziska Geiger ... Rosemarie Gysler ... Michèle Hansen ... Pamela Herzog ... Gabriele Hofmann ...
Eva Kazis ... Silvia Kronenberg ... Claudia Marugg ... Agnès Mathis ... Rita Moll ... Erika Nuber ...
Gisèle Rastberger ... Gaby Rudolf ... Antonie Santschi ... Lotti Schaub ... Ulrike Schönith ... Renata Simon ...
Dorothea Steiner ... Sabina Tarelli ... Monica Thommy ... Theresia Vogt ... Dominique Werndli

Karl Ammann ... Jürgen Bächle ... Patrice Battistelli ... Roman Blazejewski ... Kurt Bolzhauser ...
Beat Buess ... Jean-Claude Cuenat ... Pascal de Montmollin ... Josef Flück ... Helmut Geiger ...
Erich Geissmann ... Beat Hediger ... Thomy Kistler ... Andreas Laue ... Aldo Mantesch ...
Dominik Nüscheler ... Maurus Quinter ... Mathias Reddy ... Mark Ringier ... Volker Scheuber ...
Herbert Schmid ... Fred Schmidlin ... Walter Schönenberger ... Andreas Schwarz ... Kurt Stöcklin ...
Christian Thomann ... Matthias Wehrli ... Kurt Weibel ... Peter Welti ... Willy Wolf ... Toni Zemp

— SCHAUSPIEL —

..... SCHAUSPIELLEITUNG

Elias Perrig *Direktor* ... Karl Baratta *Dramaturg* ... Miriam Ehlers *Dramaturgin* ...
Peter-Jakob Kelting *Dramaturg* ... Julie Paucker *Dramaturgin* ... Christina Paulhofer *Hausregisseurin* ...
Inga-Annett Hansen *Referentin der Dramaturgie*

REGIE SCHAUSPIEL

... Werner Düggelin ... Martin Frank ... Marcel Keller ... Alexander Kubelka
... Alexander Nerlich ... Christina Paulhofer ... Anders Paulin ... Elias Perrig
... Gian Manuel Rau ... Erich Sidler ... Caro Thum ... Anna Viebrock ... Marc von Henning

BÜHNE UND KOSTÜME SCHAUSPIEL

... Raimund Bauer ... Henrike Bromber ... Silvana Ciarfadini ... Beate Fasnacht
... Werner Fritz ... Gisela Goertler ... Wolf Gutjahr ... Alex Harb ... Anne Hölck
... Paul Lerchbaumer ... Francesca Merz ... Devi Saha ... Peter Schubert ... Anna Viebrock
... Katharina Weissenborn ... Ralph Zeger ... N.N.

MUSIK UND MUSIKALISCHE LEITUNG SCHAUSPIEL

... Biber Gullatz ... Johannes Harneit ... Sylvain Jacques ... Till Löffler

REGIEASSISTENZ SCHAUSPIEL

... Marie Bues ... Susanne Heising ... Isabelle Schubiger ... Christian Vetsch

STIMMTRAINING

... Sabine Haupt

SCHAUSPIEL ENSEMBLE

... Carina Braunschmidt ... Nicole Coulibaly *Gast* ... Inga Eickemeier ... Mavie Hörbiger ... Renate Jett
... Chantal Le Moign ... Barbara Lotzmann ... Isabelle Menke *Gast* ... Linda Olsansky ... Katja Reinke
... Katharina Schmidt ... Nikola Weisse

... Andrea Bettini ... Urs Bihler ... Jan Bluthardt ... Raphael Clamer *Gast* ... Martin Engler
... Martin Hug ... Steve Karier ... Vincent Leitersdorf ... Florian Müller-Morungen ... Lorenz Nufer
... Jörg Schröder ... Peter Schröder ... Bastian Semm ... Sandro Tajouri ... Raphael Traub
... Hans Rudolf Twerenbold *Gast* ... Graham F. Valentine *Gast*

— BALLETT —

BALLETT LEITUNG

... Richard Wherlock *Direktor* ... Catherine Brunet *Company Managerin*
... Andrea Beatrice Baumann *Administratorin*

CELINÉ

..... DRAMATURGIE BALLETT

Brigitte Knöß

..... REGIE UND CHOREOGRAPHIE

Jiří Kylián ... Richard Wherlock

..... REGIEASSISTENZ BALLETT

Hans Kaspar Hort

..... BÜHNE UND KOSTÜME BALLETT

Antonio D'Amico ... Bruce French ... Regina Lorenz ... Rainer Hendrik Nagel ... Heidi de Raad ...
Michael Simon ... Joke Visser

..... KORREPETITION TANZ

Maria Bugova-Koncekova

..... BALLETT TRAINING

Kathleen McNurney *Ballettmeisterin* ... Kevin Richmond *Ballettmeister* ...
David McNamara *Medizinischer Berater*

..... BALLETT ENSEMBLE

Aurélie Gaillard ... Catherine Habasque ... Dana Johaníková ... Debora Maiques Marín ... Ilaria Masini ...
Ayako Nakano ... Pilar Nevado Pascual ... Miyuki Sato ... Cristiana Sciabordi ... Andrea Tortosa Vidal ...
Céline Janou Weder ... Sara Wikström

Cédric Anselme-Mathieu ... Sergio Bustinduy ... Fabio Caracci ... Kinsun Chan ... Benoit Egloff ...
Thomas Kolbe ... Michaël Lamour ... Giovanni Mongelli ... Jason Nicoll ... Aurélien Scannella ...
Askia Swift ... Pantelis Zikas

..... BALLETTSCHULE

Richard Wherlock *Direktor* ... Amanda Bennett *Leiterin* ... Nicola Biasutti *Lehrer Ballett* ...
Jane Botkin *Lehrerin Ballett* ... Julie Christie Wherlock *Lehrerin Ballett* ... Duncan Rownes *Lehrer Modern* ...
Maria Bugova-Koncekova *Musik* ... David McNamara *Anatomie und Body Conditioning* ...
Florin Farcas *Pianist* ... Mihai Grigoriu *Pianist*

— SPARTENÜBERGREIFEND —

THEATERPÄDAGOGIK VITAMIN.T
... Martin Frank *Leiter*

FREIE MITARBEIT VITAMIN.T
... Renata Burckhardt ... Béatrice Goetz ... Eva Gruner ... Uwe Heinrich ... Lukas Holliger
... Andreas Leugger ... Irena Müller-Brozovic ... Yves Regenass ... Priska Sager ... Sonja Speiser
... Antonio Turchiarelli ... Ruth Widmer

INSPIZIENZ
... Jean Pierre Bitterli *Grosse Bühne* ... Marco Ercolani *Kleine Bühne*
... Claudia Christ *Beleuchtung und Übertitelung* ... Sascha Kappler *Grosse Bühne* ... Peter Keller *Schauspielhaus*
... Hagen Seidel *Kleine Bühne* ... Isabell Alder *Schauspielhaus*

SOUFFLAGE
... Iris Holschuh-Eick ... Ulla von Frankenberg ... Mona Vollmer *Gast* ... Marion Winter

STATISTERIE
... Lotti Bürgler-Nebiker *Leiterin*

WERKSTÄTTEN- UND PRODUKTIONSLEITUNG
... Anette Kahler ... Rene Matern

BÜHNE UND KOSTÜME
... Marion Menzinger *Leiterin Bühnenbildatelier* ... Katharina Galsterer *Kostümassistentin*
... Sara Kittelmann *Kostümassistentin* ... Katja Bathon *Bühnenbildassistentin*
... Martina Ehleiter *Bühnenbildassistentin* ... N.N. *Bühnenbildassistentin*

— VERWALTUNG —

VERWALTUNGSDIREKTION
Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ... Esther Lehmann-Lorentz *Sekretärin* ...
Alexandra Salvisberg *Direktionsassistentin* ... Fabienne Schachtler *Direktionsassistentin*

PERSONALADMINISTRATION
Guy Starck *Personalleiter* ... Christine Chew-Huggel ... Stefan Isenschmid *Lohnbuchhalter* ... N.N.

RECHNUNGSWESEN
Harald Mahler *Chefbuchhalter* ... Pascal Thomann *PC und LAN Supporter* ...
Davide Quaranta *Buchhalter*

BILLETTKASSE
Christine Böttcher-Gottstein *Chefin Billettkasse* ... Marianne Schnabel *Stv. Chefin Billettkasse* ...
Franziska Ackermann ... Christoph Adam ... Daniela Baffa ... Verena Doerig ... Raymond Hutter ...
Silvana Quercioli ... Michelle Bachmann *Aushilfe* ... Meret Frey *Aushilfe* ... Simone Urben *Aushilfe*

FOYERVERANTWORTLICHE
Anna Maria Knechtli *Stadttheater* ... Hajnalka Tarcsai *Stadttheater* ... Christel Müller-Grasse *Schauspielhaus*

GARDEROBE UND INFOTHEKE STADTTHEATER
Caroline Freuler ... Michi Grossmann ... Sara Hofstetter ... Stefanie Kaiser ... Vincent Kriste ...
Christoph Nussbaum ... Mandali Perez ... Mischa Rohner ... Fabia Stettler ... Jasmin Sumpf ...
Simone Sumpf

GARDEROBE UND INFOTHEKE SCHAUSPIELHAUS
Dora Bishop ... Christian Fischer ... Sandra Furler ... Sandra Häuptli ... Romy Hollinger ...
Katrin Imbach ... Felicitas Kaiser ... Charlotte Müller

— TECHNIK —

TECHNISCHE LEITUNG STADTTHEATER
Joachim Scholz *Technischer Direktor* ... Claude Blatter *Mitarbeiter der Technischen Direktion* ...
Beat Weissenberger *Assistent und Veranstaltungstechniker* ...
N.N. ... N.N.

WIKSTROEM

TECHNISCHE LEITUNG SCHAUSPIELHAUS

... Carsten Lipsius *Technischer Leiter*

TON

... Robert Hermann *Tonmeister* ... Johann Fitschen *Stv. Leiter Ton* ... Stefan Baumann ... Beat Frei
... Sebastian Geret ... Ralf Holtmann ... Simon Hauswirth ... Emil Achermann *Ton Schauspielhaus*

BÜHNE STADTTHEATER

... Adolf Vossen *Leiter Bühnenbetrieb* ... Andreas Gisler *Leiter Kleine Bühne* ... Francois Allemann
... Pablo Anders ... Daniel Andres ... Meinrad Auf der Maur ... Michel Bucher ... Pascal Bucher
... Rene Camporesi ... Gabriel Eckert ... Rene Flock ... Patrick Gehri ... Daniel Heinis
... Ernst Hofmann ... Janosch Hofmeier ... Alage Injai ... Thomas Karrasch ... Mario Keller
... Mahmut Mercan ... Sergej Rabold ... Rodrigo Recinos ... Armin Reitzle ... Vincenzo Russo
... Wolf Schmitt ... Matthias Schwarz ... Patrick Soland ... Markus Spielmann
... Bruno Stämmeli ... Cédric Ströle ... Felix Thalmer ... Bruno von Rohr

MASCHINE STADTTHEATER

... Alexander Hess *Obermaschinist* ... Karl Leu ... Aeneas Ruzicka ... Rene Wildeisen

BÜHNE SCHAUSPIELHAUS

... Bruno Steiner *Bühnenmeister* ... Hans Georg Baumgartner ... Giorgio Capici ... Russell Clare
... Hugo Kostezer ... Manuel Paradiso ... Guiseppo Schiliro ... Michel Schmassmann ... Remy Schweitzer
... Philipp Unterrainer ... Matteo Winkler ... N.N.

MASCHINE SCHAUSPIELHAUS

... Alfred Marti *Obermaschinist* ... Kevin Schlenker ... Gioacchino Stincone

TRANSPORT UND LAGER

... Otto Stumpp ... Nicolas Futsch ... Gregor Schmieder ... Nunzio Spitaleri

BETRIEBSTECHNIK

... Dieter Müller *Technischer Inspektor* ... Stefan Möller *Betriebstechniker* ... René Borgne *Maschinenbautechniker*

BELEUCHTUNG STADTTHEATER

... Hermann Münzer *Lichtregie und Leiter Beleuchtung* ... N.N. *Beleuchtungsmeister*

... Nicolaas Becks ... Thomas Büchler ... Rolf Degen ... Urs Degen ... Roger Flückiger ... Slobodan Gagic
... Thomas Giger ... Roland Heid ... Markus Küry ... Thomas Niedermaier ... Markus Odermatt
... Marcel Plattner ... Robert Vögtli

SARA W

..... BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS

Rainer Küng *Leiter Beleuchtung* ... Anton Hoedl *Beleuchtungsmeister* ... Marcel Chretien ...
Claudio Di Bella ... Juerg Hubschmid ... Christoph Schenk ... Jens Seiler

..... REQUISITE STADTTHEATER

Stefan Gisler *Chef-Requisiteur* ... Kerstin Anders ... Corinne Meyer ... Bernard Studer-Liechty ...
Hans Wiedemann

..... REQUISITE SCHAUSPIELHAUS

Valentin Fischer ... Baldur Rudat ... Manfred Schmidt

..... MÖBELABTEILUNG

Rolf Burgunder *Verantwortlicher Möbelabteilung* ... Therese Hutter-Tschopp ... Fidelio Lippuner ...
Marc R. Schmitt ... Daniel Wirz

..... MASKE STADTTHEATER

Elisabeth Dillinger-Schwarz *Chefin Maskenbildner* ...
Isa Marina Zeitler *Stv. Chefin Maskenbildner* ... Andrea Blick ... Gisela Brachmann ... Margrit Schäffler ...
Christian Schilling ...
Aushilfen: ... Almut Gasser ... Monika Grass ... Marlies Huber ... Yara Rappold

..... MASKE SCHAUSPIELHAUS

Gaby Sellen *Chefin Maskenbildner* ... Inge Maria Rothaupt ... Heike Strasdeit ...
Aushilfen: ... Jacqueline Melhausen ... Monika Schenk-Holzhauser

..... KOSTÜMABTEILUNG

Karin Schmitz *Leiterin Kostümabteilung* ... Liliana Ercolani *Fundusverwalterin* ...
Murielle Véya *Fundusverwalterin* ... Rosina Plomaritis-Barth *Hüte und Kostümbearbeitung* ...
Katharina Galsterer *Kostümassistentin*

..... DAMENSCHNEIDEREI

Franziska Brodbeck *Gewandmeisterin* ... Antje Reichert *Stv. Gewandmeisterin* ...
Nathalie Heimlicher ... Elke Herzig ... Franziska Philipp ... Ann-Kathrin Pipoz ... Beatrice Raco-Caplazi

..... HERRENSCHNEIDEREI

Ralph Kudler *Gewandmeister* ... Eva-Maria Akeret *Stv. Gewandmeisterin* ...
Bruno Antenen ... Patricia Kramer ... Daniel Nubel ... Pablo Reininger ... Martina Singer ...
Katalin Szabo-Hambalgo

WILHELM WISKA

AGGATA

ANKLEIDEPERSONAL STADTTHEATER

... Werner Derendinger *Ankleidedienst Herren*
... Barbara Rombach-Dreyer *Ankleidedienst Damen* ... Irma Studer *Ankleidedienst Damen und Ballett*
Aushilfen: ... Barbara Bürgin ... Diana Hubbuch ... Madelon de Maa ... Simone Macquat
... Veronika Maillard ... Nicole Persoz ... Ulrike Rombach-Böhm ... Thérèse Staehli ... Susanne Tschupp

ANKLEIDEPERSONAL SCHAUSPIELHAUS

... Ursula Bloch *Leiterin*
Aushilfen: ... Melissa Batson ... Ursula Gschwind ... Thérèse Kleeb ... Angelika Oetterli
... Stephanie Reber ... Elisabeth Stauffinger

SCHREINEREI

... Bruno Hafner *Schreinermeister* ... Guisepppe Saracista *Stv. Schreinermeister* ... Christian Amrein
... Maurice Böglin ... Hans Bürgin ... Kurt Jakob... Stephan Meyer ... Christian Mohler
... Marcus Schlegel ... Bernhard Schudel ... Peter Thoma

SCHLOSSEREI

... Robert Zimmerli *Schlossermeister* ... Andreas Brefin *Stv. Schlossermeister* ... Cornel Blumenthal
... Hans-Lothar Deyk ... Guido Isler ... David Kunz

MALEREI UND THEATERPLASTIK

... Michael Hein *Leiter des Malsaals* ... Andreas Thiel *Stv. Leiter des Malsaals*
... Boris Gil *Theaterplastiker* ... Oliver Gugger ... Jiri Kotatko ... Andrea Mercan-Eisenring
... Tagle Javier Puertas *Theaterplastiker* ... Katalin Rohaly ... Xia Zheng-Bollag
... Marion Zoe Ramirez *Auszubildende*

HAUSINSPEKTION

... Paul Bammerlin *Leiter* ... Alexander Stumpp *Stv. Leiter* ... Kevin Hill ... Heinz Wälti ... Paul Wakefield

REINIGUNGSPERSONAL

... Maria Garrido-Cean ... Amparo Oma-Saez ... Cornelia Wakefield *Betreuung Appartements*

PORTE

... Peter Kuster *Leiter* ... Fabian Degen ... Fabienne Frölich ... Mischa Rohner ... Marlis Scheuber Young

— SINFONIEORCHESTER BASEL —

..... **1. Violine:** Antonio Núñez *1. Konzertmeister* ... Axel Schacher *1. Konzertmeister* ... Hiroko Suzuki *1. Konzertmeister* ... N.N. *2. Konzertmeister* ... N.N. *2. Konzertmeister* ... Attila Adamka *3. Konzertmeister* ... Matyas Bartha ... Laszlo Fogarassy ... Annemarie Kappus ... Dorothee Kappus ... Rodica Kostayk ... Giuseppe Masini ... Roger Pyne ... Samuel Rohr ... Pascal Savary ... Stefan Schramm ... Bogdan Ulaga

..... **2. Violine:** Martin Baumgärtner *Solo* ... Katarzyna Nawrotek *Solo* ... Vahagn Aristakessyan *Stv. Solo* ... Akiko Hasegawa *Stv. Solo* ... César Bargas ... André Gabetta ... Yi-Fang Huang ... David Krejci ... Veronika Moulis Jenni ... Birgit Müller ... Kathrin Pavlu ... Dorota Sosnowska ... Marianne Traxler ... Richard John Westphalen ... Anja Wobak-Eder

..... **Viola:** Dagmar Milde *Solo* ... Petra Vahle *Solo* ... Aleksander Uszynski *Stv. Solo* ... Maria Wolff Schabenberger *Stv. Solo* ... Cornel Anderes ... Françoise Chanteux ... Janice Di Biase ... Andreas Gilly ... Jerzy Masan ... Andra Ulrichs Kreder ... Christian Vaucher

..... **Violoncello:** Antoine Lederlin *Solo* ... David Delacroix *Solo* ... Carlos Cornad *Stv. Solo* ... Conrad Wyss *Stv. Solo* ... Judith Gerster ... Gillian Harris ... Christian Hickel ... Lubomir Ivanov ... Rose Kovacs ... Shepherd Mead ... Jarmo Vainio

..... **Kontrabass:** Michael Sandronov *Solo* ... Christian Sutter *Solo* ... François Guéneux *Stv. Solo* ... Philippe Schnepf *Stv. Solo* ... David LeClair ... Ulrike Mann ... André Meyer ... Shinya Tomizawa

..... **Flöte:** Kiyoshi Kasai *Solo* ... Stéphane Réty *Solo* ... Rahel Leuenberger ... Marina Wiedmer ... Urs Wollenmann

..... **Oboe:** Emanuel Abbühl *Solo* ... Christian Schmitt *Solo* ... Tilmann Zahn *Solo* ... David Seghezzo

..... **Klarinette:** Paul Lamaze *Solo* ... Antony Morf *Solo* ... Nikita Cardinaux ... Andreas Ferraino ... Markus Forrer

..... **Fagott:** David Schneebeli *Solo* ... Tomasz Sosnowski *Solo* ... Matthias Bühlmann ... Stefan Buri ... Magdalena Welten Erb

WER

YARON

Horn
... Alejandro Núñez *Solo* ... Jean-François Taillard *Solo*
... Henryk Kalinski *Stv. Solo* ... Jennifer Aynilian ... Jürg Allemann ... Diane Eaton ... Lars Magnus

Trompete
... Guillaume Jehl *Solo* ... Marc Ullrich *Solo*
... Marcel Fischer *Stv. Solo* ... Albin Simon

Posaune
... Guy-Noël Conus *Solo* ... Henri-Michel Garzia *Solo*
... Norbert Madas *Stv. Solo* ... Erwin Banz ... Markus Wüest

Tuba
... George Monch *Solo* ... David LeClair 2. *Solist*

Pauke
... N.N. *Solo* ... Taijiro Miyazaki *Solo*

Schlagzeug
... Siegfried Kutterer ... N.N.

Harfe
... Nicolas Tulliez *Solo*

ORCHESTERWARTE
... Peter Bütler ... Dieter Cattelan ... Roger Wahl

VERWALTUNG
... Franziskus Theurillat *Geschäftsführer* ... Hans Bechtel *Finanzen* ... Martin Eckerlin *Disposition*
... Matthias Vergeat *PR und Marketing* ... Caroline Probst *Administration*

LIS ZIKAS PANTTE

— SPONSOREN UND FÖRDERER —

Partner des Ballett Basel
BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank

Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung

Migros, Basel

Les Trois Rois, Basel

Die Realisierung der Saisonbrochure wurde durch die grosszügige Unterstützung der Druckerei Schwabe AG ermöglicht.

Das Theater Basel dankt ebenso den Gönnerinnen und Gönnern, die an dieser Stelle nicht namentlich genannt werden möchten.

— INFORMATIONEN UND ÖFFNUNGSZEITEN —

Billettkasse: Telefon ++41-(0)61/295-11-33
www.theater-basel.ch

Öffnungszeiten Billettkasse beim Theaterplatz:

Montag-Freitag: 10.00-13.00 Uhr und 15.30-18.45 Uhr; Samstag: 10.00-18.45 Uhr

Telefonischer Vorverkauf und Reservierungen unter Telefon ++41-(0)61/295-11-33

Montag-Samstag: 10.00-18.45 Uhr

Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

Impressum Saisonbrochure 2006/2007

Herausgeber: Theater Basel, Postfach, 4010 Basel

Direktor: Georges Delnon

Verwaltungsdirektorin: Daniele Gross

Redaktion: Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit ... Karl Baratta ... Michael Bellgardt ... Miriam Ehlers ...

Brigitte Heusinger ... Martin Frank ... Peter-Jakob Kelting ... Regina Ketterer Weber ... Brigitte Knöfl ...

Julie Paucker ... Fabienne Schachtler ... Ute Vollmar

Schlussredaktion: Brigitte Heusinger

Dank an: Petra Barcal, Vorbereitungsbüro

Konzeption und Gestaltung: Müller+Hess, Beat Müller, Wendelin Hess

Dank an: Philippe Desarzens, Valentin Hindermann, Patrina Strähl, Marco Walser

Inserate und Druck: Schwabe AG, Druckerei Muttenz / Basel

Bindearbeit: Schumacher AG, Schmitten

Papier: Inhalt Munken Print white 18, Umschlag Munken Print white 15

Auflage: 30'000 Ex.

Stand: 7. Mai 2006, Änderungen vorbehalten

ER BASEL THEATER 07 BASEL 06-0

— THEATER BASEL —

KARTENKAUF UND ABONNEMENTS

KARTENVERKAUF	Seite	2-3
SPIELPLANINFORMATIONEN	Seite	5
PLATZKATEGORIEN	Seite	6-9
EINTRITTSPREISE UND ERMÄSSIGUNGEN	Seite	10-12
DIE VORTEILE DES ABONNEMENTS	Seite	13-14
DIE ABONNEMENTS AUF EINEN BLICK	Seite	15-23
DIE ABONNEMENTS IM DETAIL	Seite	24-25
SO ERHALTEN SIE IHR ABONNEMENT	Seite	26-27
PARKING-ABONNEMENT	Seite	27
GASTRONOMIE IM THEATER BASEL	Seite	27
WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT	Seite	28
PARTNERHOTELS	Seite	29

— THEATER BASEL —

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Besucherinnen und Besucher des Theater Basel

Auch für die neue Saison im Theater Basel haben wir für Sie ein Service- und Abonnementangebot zusammengestellt, das Ihnen viele Gestaltungsmöglichkeiten für Ihre Besuche im Theater Basel eröffnet.

In der vorliegenden Broschüre erhalten Sie Informationen über die Öffnungszeiten der Billettkasse, die Eintrittspreise und unsere vielfältigen Abonnements, mit denen Sie sich frei nach Ihren Wünschen Ihre Theaterbesuche in der Saison 2006/2007 am Theater Basel zusammenstellen können.

Unsere Serviceleistungen sollen Ihnen den Aufenthalt im Theater Basel so komfortabel wie möglich gestalten: das Parking-Abonnement, Hörhilfen, das last-minute-Angebot und die colour-key-card. Die Schauspiel-Halbtax-Karte, die Partnerkarte, Geschenkgutscheine, Privat- und Firmenanlässe in den Räumlichkeiten des Theater Basel erweitern das Angebot für Sie. Und: Schüler, Studenten und Jugendliche erhalten nach Verfügbarkeit 50% Preisnachlass bei allen regulären Vorstellungen in allen Platzkategorien.

Das Theater Basel freut sich auf Sie, und wir sind Ihnen bei Fragen rund um Ihren Theaterbesuch gerne behilflich.

Danièle Gross

KARTENKAUF

Billettassen

— Billettkasse beim Theaterplatz

... Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10.00 – 13.00 Uhr, 15.30 – 18.45 Uhr / Sa: 10.00 – 18.45 Uhr

... Öffnungszeiten Abendkasse: Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

... Öffnungszeiten während der Sommerpause:

24.6. – 10.7.: nur telefonisch von 14.00 – 16.00 Uhr

11.7. – 31.7.: bleibt die Billettkasse geschlossen

1.8. – 14.8.: nur telefonisch von 14.00 – 16.00 Uhr

— Billettkasse Schauspielhaus (Steinentorstrasse 7)

Ausschliesslich Abendkasse, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

— Kulturbüro Riehen (Baselstrasse 43)

... Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr / Do Nachmittag 14.00 – 17.00 Uhr

Telefonischer Vorverkauf/Reservierungen

Mo bis Sa: 10.00 – 18.45 Uhr, Tel. +41/(0)61-295-11-33. Ab 1 Monat im Voraus

Schriftliche Kartenbestellung

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne. Ab 3 Monate im Voraus

... Post: Theater Basel, Billettkasse, Postfach, CH-4010 Basel

... Fax: +41/(0)61-295-14-10

... E-Mail: billettkasse@theater-basel.ch

— Angaben für Ihre Bestellung:

... Name ... Adresse ... Vorstellung mit Datum und Sitzplatzkategorie ... Anzahl gewünschter Karten

... Angaben für die Bezahlung (Rechnung oder Kreditkarte mit Nummer und Gültigkeitsdauer)

Die Karten werden per Post zugestellt. Bearbeitungsgebühr pro Bestellung: Fr. 10.–

Kartenbestellung Online

Mit unserem Online-Ticketing-System können Sie per Maus-klick bequem, schnell und zu jeder Tages- und Nachtzeit Kar-ten für unsere Veranstaltungen beziehen. Wählen Sie über den Spielplan unserer Homepage www.theater-basel.ch Ihre ge-wünschte Vorstellung aus, drücken Sie den Button «Billette-kaufen» und lassen Sie sich von unserer virtuellen Vorverkaufs-stelle beraten und bedienen!

Nähere Infos: www.theater-basel.ch oder Tel. +41/(0)61-295-11-33 (Billettasse)

Grossbestellungen und Privatanlässe — Ab 12 Personen

— Auch ausserhalb der 4-wöchigen Vorverkaufsperiode.

— Für Vereins-, Geburtstags- und Galaanlässe in Verbindung mit einem Vorstellungsbuch ist auch ein attraktives Rahmenprogramm möglich.

Geschenkgutscheine — Gültigkeitsdauer: 2 Jahre

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettasse erhältlich.

Karten für Stephanstag, Silvester und Neujahr

— Vorbestellung ab 1.10.06

— Reservierte Karten bitte bis 1.12.06 an der Billettasse abholen.

— Grosse Bühne: 26.12.06 ... **Zaïde – Adama**

31.12.06 ... **Silvesterkonzert und Ball**

1.1.07 ... **On the town**

— Schauspielhaus: 26.12.06 ... **Alice hinter den Spiegeln**

Parking-Karten

— Für die Tiefgarage an der Theaterstrasse

— **Öffnungszeiten:** 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 1.00 Uhr

— **Kosten:** Fr. 7.– / An der Billettasse oder direkt bei der Einfahrt erhältlich.

... **Achtung:** Platzangebot auf 150 Parkplätze beschränkt. Keine Platzreservierung möglich.

... Rückfragen bei der Billettasse: Tel. +41/(0)61-295-11-33

Hörhilfen

Unsere Hörhilfen werden laufend revidiert. Sie können an der Infotheke im Foyer Grosse Bühne gegen eine Kautionsbezogen werden. Nähere Informationen erhalten Sie an der Billettasse. Im Schauspielhaus ist eine Ringleitung resp. Induktionsschleife installiert. Schalten Sie Ihr Hörgerät bitte auf die Position «T».

Quadratisch, dänisch, gut.



Die skandinavischen Ordnungshüter von Montana

BOUTIQUE
DANOISE

SPIELPLANINFORMATIONEN

- **Billettasse:** Tel. +41/(0)61-295-11-33
- **Internet:** www.theater-basel.ch
- **Spielplan-Leporello**, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- **Theaterzeitung***, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- **Inserate in regionalen Tageszeitungen**
- **Newsletter:** Anmeldung unter www.theater-basel.ch/newsletter

* Theaterzeitung inkl. Spielplanleporello:

Bietet ausführliche Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern, dem aktuellen Spielplan und den kommenden Premieren.

Kosten für ein Zeitungsabo:

- Fr. 15.– für TheaterabonentInnen
- Fr. 25.– für NichtabonentInnen Schweiz
- Fr. 35.– für NichtabonentInnen Ausland

— Bestellung:

- ... TheaterabonentInnen: bei der Billettasse
- ... NichtabonentInnen: schriftlich bei
Druckerei Schwabe AG
Theaterzeitung
Farnsbürgerstrasse 8
CH-4132 Muttenz

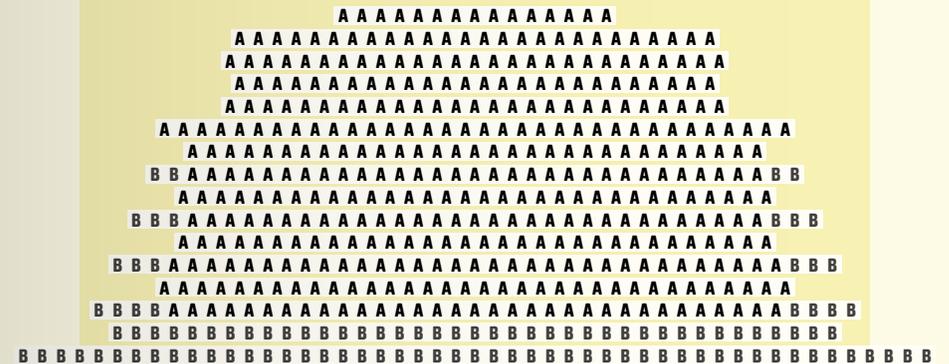
PLATZKATEGORIEN A, B, C, D

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Sitzplatzordnung Grosse Bühne, Kleine Bühne und Schauspielhaus in den Kategorien A, B, C und D.

— Die Sitzplatzordnung erhalten Sie auch an der Billettkasse.
Für Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung.
... Tel. +41/(0)61-295-11-33

— SITZPLATZORDNUNG GROSSE BÜHNE —

Parkett



Estrade



Balkon



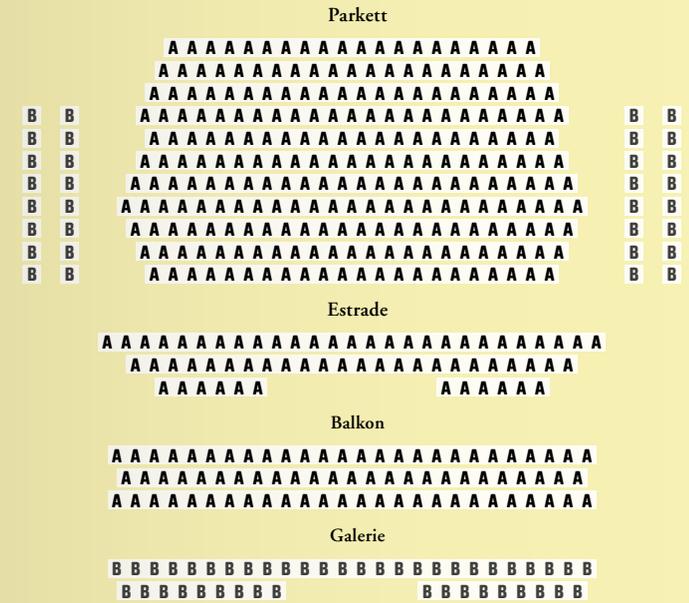
Galerie



— SITZPLATZZORDNUNG KLEINE BÜHNE —



— SITZPLATZZORDNUNG SCHAU SPIELHAUS —



Einer der grossen Vorteile des Schauspielhauses ist die flexible Bespielbarkeit.
Obige Abbildung zeigt die Normalbestuhlung «Guckkasten».

Es gibt zahlreiche Spielvarianten.

Sie als Zuschauerinnen und Zuschauer können das Geschehen auf der Bühne aus immer neuen Blickwinkeln beobachten.

EINTRITTSPREISE UND ERMÄSSIGUNGEN

inkl. Garderobengebühr Fr. 4.–

PREISSTUFE — 1 —

... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung

PREISSTUFE — 2 —

... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung

... Entlegene Inseln ... the killer in me is the killer in you my love ... Nachts ist es anders
... Wilde – Der Mann mit den traurigen Augen ... Weldon Rising

PREISSTUFE — 3 —

... Spezialveranstaltungen nach Ankündigung

... 69 Arten den Blues zu spielen ... Alice hinter den Spiegeln ... Vor Sonnenuntergang
... E: Einheitspreis Schauspielhaus

PREISSTUFE — 4 —

... König Oedipus ... Besuch ... Was ihr wollt ... Endstation Sehnsucht ... Lieblingsmenschen
... E: Einheitspreis Schauspielhaus

PREISSTUFE — 5 —

... Sekretärinnen ... Hommage à Montserrat Caballé ... Cyrano ... Gösta Berling
... E: Einheitspreis Schauspielhaus, Foyer, Französ. Gastspiele

PREISSTUFE — 6 —

... Ballettabend ... Best of and more
... E: Einheitspreis Schauspielhaus

PREISSTUFE — 7 —

... L'amour des trois oranges ... On the town ... Zaïde – Adama ... L'italiana in Algeri
... Jeanne d'Arc au bûcher ... A Midsummer Night's Dream

PREISSTUFE — 8 —

... Don Carlos ... Silvesterabend

PREISSTUFE — 9 —

... Kleine Bühne, Foyer: E: Einheitspreis je Vorstellung

PREISSTUFEN — 1 — — 2 — — 3 — — 4 — — 5 — — 6 — — 7 — — 8 — — 9 —

Tagespreise	A	35.–	40.–	50.–	60.–	70.–	80.–	90.–	100.–	
B	31.–	35.–	44.–	52.–	61.–	69.–	78.–	86.–		
C	27.–	30.–	37.–	44.–	51.–	58.–	65.–	72.–		
D	21.–	23.–	28.–	33.–	38.–	43.–	48.–	53.–		
E			44.–	52.–	61.–	69.–				35.– bis 44.–

Premierenpreise*	A	46.–	52.–	66.–	79.–	92.–	106.–	119.–	132.–	
B	40.–	46.–	58.–	68.–	80.–	91.–	103.–	114.–		
C	35.–	39.–	48.–	58.–	67.–	76.–	86.–	95.–		
D	27.–	30.–	36.–	43.–	50.–	56.–	63.–	70.–		
E			58.–	68.–	80.–	91.–				46.– bis 58.–

Studenten, Schüler, Lehrlinge** IV-Bezüger im Vorverkauf***	A	20.–	22.–	27.–	32.–	37.–	42.–	47.–	52.–	
B	18.–	20.–	24.–	28.–	33.–	37.–	41.–	45.–		
C	16.–	17.–	21.–	24.–	28.–	31.–	35.–	38.–		
D	13.–	14.–	16.–	19.–	21.–	24.–	26.–	29.–		
E			24.–	28.–	33.–	37.–				20.– bis 24.–

AHV-Bezüger****	A	29.–	33.–	41.–	49.–	57.–	65.–	73.–	81.–	
B	26.–	29.–	36.–	43.–	50.–	56.–	64.–	70.–		
C	23.–	25.–	31.–	36.–	42.–	48.–	53.–	59.–		
D	18.–	20.–	24.–	28.–	32.–	36.–	40.–	44.–		
E			36.–	43.–	50.–	56.–				29.– bis 36.–

* An der Abendkasse gelten die Tagespreise.

** Höchstalter 30 Jahre

*** Für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester-Vorstellungen gelten besondere Regelungen

**** AHV-Bezüger nur an Sonn- und Feiertagen

Schauspiel-Halbtax-Karte

— Die Schauspiel-Halbtax-Karte bietet für Fr. 111.– während einem Kalenderjahr Gelegenheit, alle Schauspielproduktionen zum halben Preis zu sehen (*ausgenommen Silvestervorstellungen und Gastspiele*).

— Billette in allen Platzkategorien sind ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung erhältlich.

Partnerkarte

Die Zweitkarte zur Schauspiel-Halbtax-Karte kostet Fr. 77.– für ein Kalenderjahr. Sie ist nur gültig in Kombination mit der Erstkarte Schauspiel-Halbtax.

Schüler – Lehrlinge – Studenten bis zum 30. Lebensjahr

Rund 50% Ermässigung bei allen Vorstellungen (*ausgenommen Gastspiele, Silvester- und Sondervorstellungen*)

Last-minute-Angebot

— Ermässigte Karten 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse. Gegen Vorlage des Ausweises.

... Fr. 19.– (Preisstufe 1-4)

... Fr. 26.– (Preisstufe 5-8)

Colour-Key-Card:

Für Inhaber bei ausgewählten Vorstellungen zusätzlich 20% Ermässigung. Bei Silvester-/Neujahrsvorstellungen, Gastspielen und Sondervorstellungen gelten besondere Bestimmungen.

Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Ermässigungen nicht kumuliert werden können.

DIE VORTEILE DES ABONNEMENTS

Möchten Sie regelmässig, bequem und zum Vorzugspreis (rund 20% Rabatt) ins Theater gehen? Und bei allen Vorstellungen Ihres Abonnements garantiert einen Sitzplatz haben?

Als Abonnentin und Abonnent erhalten Sie Ihren persönlichen Ausweis, der Sie zum Eintritt in die Vorstellungen des gewählten Abonnements berechtigt. Falls Sie einmal verhindert sind, steht es Ihnen frei, das Abo an Freunde, Bekannte oder Verwandte weiterzugeben. Oder Sie machen von den nachfolgenden Umtauschmöglichkeiten Gebrauch:

Umtauschmöglichkeiten für die gleiche Produktion

— **Umtauschgutscheine:** Im Verhinderungsfall können Sie diese gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung telefonisch oder schriftlich beantragen. Die Gutscheine können an der Billettkasse gegen Karten derselben Produktion an einem anderen Datum umgetauscht werden. Sie sind für die laufende Spielzeit gültig.

— **Sonntagnachmittag-Abo:** Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Umtauschmöglichkeiten für eine andere Produktion

— **Umtauschgutscheine:** Falls Sie verhindert sind, können Sie bei der Billettkasse gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung Umtauschgutscheine beantragen. Die Billettkasse nimmt die Gutscheine gerne entgegen und tauscht sie gegen Karten für ein beliebiges Stück

innerhalb der Sparte(n) Ihres Abonnements um. Ausgenommen sind Gastspiele und Silvestervorstellungen. Bei Vorstellungen in höheren Preisstufen muss ein Aufpreis bezahlt werden. Die Gutscheine sind für die laufende Spielzeit gültig.

— **Sonntagnachmittag-Abo:** Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Abo-Vorstellungen, die in die Schulferien fallen, werden ohne Gebühr umgetauscht.

Übertragbarkeit

Alle Abonnements sind frei übertragbar.

(Gilt nicht für Sonntagnachmittags-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV)

20% Ermässigung auf ausgewählte Vorstellungen

Als Abonnentin und Abonnent können Sie Eintritte zu bestimmten Produktionen, die sich nicht in Ihrer Abonnement-Reihe befinden, zu einem ermässigten Preis beziehen. Die Billettkasse wird Sie zu gegebener Zeit schriftlich informieren.

Die Theaterzeitung zum Vorzugspreis

Sie erhalten als Abonnentin und Abonnent die monatliche Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.– (anstatt Fr. 25.–). Die Billettkasse nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen.

ALLE ABONNEMENTS AUF EINEN BLICK

- 01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne
- 02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne
- 11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

Theaterverein-Abo*

Theaterring-Abo*

Theaterfreunde*

Migros-Abo*

Abo Français*

Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten (nur für Gruppen)*

*Weitere Informationen zu diesen Abonnements finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

Für diese Abonnements gelten besondere Regelungen, die nicht mit den oben genannten übereinstimmen.

01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne		
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (Oper) ...	Fr 15.9.06	Grosse Bühne
... CYRANO (Schauspiel) ...	Do 28.9.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (Musical) ...	So 22.10.06	Grosse Bühne
... DON CARLOS (Oper) ...	So 26.11.06	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (Oper) ...	So 17.12.06	Grosse Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (Ballett) ...	Do 11.1.07	Grosse Bühne
... GÖSTA BERLING (Schauspiel) ...	Do 15.2.07 — Premiere A	Grosse Bühne
	Sa 17.2.07 — Premiere B	
... L'ITALIANA IN ALGERI (Oper) ...	So 25.3.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (Ballett) ...	Do 19.4.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (Oper) ...	Mi 16.5.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 1136.– / B ... Fr. 983.– / C ... Fr. 821.– / D ... Fr. 604.–

02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... KÖNIG OEDIPUS (Schauspiel) ...	September/Oktober 06*	Schauspielhaus
... CYRANO (Schauspiel) ...	2.10.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (Musical) ...	6.11.06	Grosse Bühne
... NACHTS IST ES ANDERS (Schauspiel) ...	Dezember 06/Januar 07*	Kleine Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (Ballett) ...	15.1.07	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (Oper) ...	5.2.07	Grosse Bühne
... DON CARLOS (Oper) ...	5.3.07	Grosse Bühne
... GÖSTA BERLING (Schauspiel) ...	2.4.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (Ballett) ...	7.5.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (Oper) ...	28.5.07	Grosse Bühne
... L'ITALIANA IN ALGERI (Oper) ...	11.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 695.– / B ... Fr. 612.– / C ... Fr. 524.– / D ... Fr. 408.–

03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... CYRANO (Schauspiel) ...	10.10.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (Musical) ...	28.11.06	Grosse Bühne
... DON CARLOS (Oper) ...	19.12.06	Grosse Bühne
... NACHTS IST ES ANDERS (Schauspiel) ...	Januar/Februar 07*	Kleine Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (Ballett) ...	20.2.07	Grosse Bühne
... WAS IHR WOLLT (Schauspiel) ...	Januar/März 07*	Schauspielhaus
... GÖSTA BERLING (Schauspiel) ...	27.3.07	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (Oper) ...	3.4.07	Grosse Bühne
... L'ITALIANA IN ALGERI (Oper) ...	8.5.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (Ballett) ...	29.5.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (Oper) ...	12.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 695.– / B ... Fr. 612.– / C ... Fr. 524.– / D ... Fr. 408.–

04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... ON THE TOWN (Musical) ...	25.10.06	Grosse Bühne
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (Oper) ...	1.11.06	Grosse Bühne
... CYRANO (Schauspiel) ...	29.11.06	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (Oper) ...	20.12.06	Grosse Bühne
... DON CARLOS (Oper) ...	31.1.07	Grosse Bühne
... ENDSTATION SEHNSUCHT (Schauspiel) ...	Februar/März 07*	Schauspielhaus
... L'ITALIANA IN ALGERI (Oper) ...	28.3.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (Ballett) ...	25.4.07	Grosse Bühne
... GÖSTA BERLING (Schauspiel) ...	30.5.07	Grosse Bühne
... VOR SONNENUNTERGANG (Schauspiel) ...	Mai/Juni 07*	Schauspielhaus
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (Oper) ...	20.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 702.– / B ... Fr. 620.– / C ... Fr. 532.– / D ... Fr. 416.–

05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... CYRANO (<i>Schauspiel</i>) ...	26.10.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (<i>Musical</i>) ...	9.11.06	Grosse Bühne
... BESUCH (<i>Schauspiel</i>) ...	November/Dezember 06*	Schauspielhaus
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (<i>Oper</i>) ...	28.12.06	Grosse Bühne
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ...	Januar/Februar 07*	Schauspielhaus
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (<i>Ballett</i>) ...	1.2.07	Grosse Bühne
... DON CARLOS (<i>Oper</i>) ...	22.2.07	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (<i>Oper</i>) ...	29.3.07	Grosse Bühne
... GÖSTA BERLING (<i>Schauspiel</i>) ...	26.4.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (<i>Oper</i>) ...	31.5.07	Grosse Bühne
... L'ITALIANA IN ALGERI (<i>Oper</i>) ...	14.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 716.– / B ... Fr. 633.– / C ... Fr. 544.– / D ... Fr. 426.–

06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (<i>Oper</i>) ...	29.9.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (<i>Musical</i>) ...	27.10.06	Grosse Bühne
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ...	November/Dezember 06*	Schauspielhaus
... DON CARLOS (<i>Oper</i>) ...	1.12.06	Grosse Bühne
... CYRANO (<i>Schauspiel</i>) ...	12.1.07	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (<i>Oper</i>) ...	2.2.07	Grosse Bühne
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ...	Februar/März 07*	Schauspielhaus
... GÖSTA BERLING (<i>Schauspiel</i>) ...	23.3.07 — Serie A	Grosse Bühne
	30.3.07 — Serie B	
... BALLETTABEND (<i>Ballett</i>) ...	27.4.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (<i>Oper</i>) ...	25.5.07	Grosse Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (<i>Ballett</i>) ...	15.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 708.– / B ... Fr. 626.– / C ... Fr. 538.– / D ... Fr. 422.–

07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ...	September/Oktober 06* ...	Schauspielhaus
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (<i>Oper</i>) ...	21.10.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (<i>Musical</i>) ...	25.11.06	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (<i>Oper</i>) ...	6.1.07	Grosse Bühne
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ...	März/April 07*	Schauspielhaus
... GÖSTA BERLING (<i>Schauspiel</i>) ...	1.4.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (<i>Ballett</i>) ...	23.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 468.– / B ... Fr. 417.– / C ... Fr. 363.– / D ... Fr. 292.–

08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (<i>Oper</i>) ...	24.9.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (<i>Musical</i>) ...	29.10.06	Grosse Bühne
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Oktober/November 06* ...	Schauspielhaus
... CYRANO (<i>Schauspiel</i>) ...	7.1.07	Grosse Bühne
... DON CARLOS (<i>Oper</i>) ...	4.2.07	Grosse Bühne
... ZAÏDE – ADAMA (<i>Oper</i>) ...	25.2.07	Grosse Bühne
... GÖSTA BERLING (<i>Schauspiel</i>) ...	11.3.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (<i>Ballett</i>) ...	29.4.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (<i>Oper</i>) ...	20.5.07	Grosse Bühne
... LIEBLINGSMENSCHEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Mai/Juni 07*	Schauspielhaus
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (<i>Ballett</i>) ...	17.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 702.– / B ... Fr. 620.– / C ... Fr. 532.– / D ... Fr. 416.–

09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (<i>Oper</i>) ...	1.10.06	Grosse Bühne
... CYRANO (<i>Schauspiel</i>) ...	19.11.06	Grosse Bühne
... DON CARLOS (<i>Oper</i>) ...	14.1.07	Grosse Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (<i>Ballett</i>) ...	11.2.07	Grosse Bühne
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ...	März/April 07*	Schauspielhaus
... BALLETTABEND (<i>Ballett</i>) ...	13.5.07	Grosse Bühne
... L'ITALIANA IN ALGERI (<i>Oper</i>) ...	3.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 518.– / B ... Fr. 455.– / C ... Fr. 388.– / D ... Fr. 300.–
AHV/Schüler: A ... Fr. 409.– / B ... Fr. 360.– / C ... Fr. 308.– / D ... Fr. 240.–

10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne		
... BEST OF AND MORE (<i>Ballett</i>) ...	Fr 22.9.06	Grosse Bühne
... BALLETTGALA «BASEL TANZT» (<i>Ballett</i>) ...	Sa 4.11.06	Grosse Bühne
... ON THE TOWN (<i>Musical</i>) ...	Sa 2.12.06	Grosse Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (<i>Ballett</i>) ...	Sa 13.1.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (<i>Ballett</i>) ...	So 22.4.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 463.– / B ... Fr. 392.– / C ... Fr. 318.– / D ... Fr. 231.–

11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ...	Oktober/November 06*	Schauspielhaus
... L'AMOUR DES TROIS ORANGES (<i>Oper</i>) ...	Mo 30.10.06	Grosse Bühne
... DON CARLOS (<i>Oper</i>) ...	Fr 15.12.06	Grosse Bühne
... A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (<i>Ballett</i>) ...	Di 30.1.07	Grosse Bühne
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ...	Februar/März 07*	Schauspielhaus
... L'ITALIANA IN ALGERI (<i>Oper</i>) ...	Mi 4.4.07	Grosse Bühne
... BALLETTABEND (<i>Ballett</i>) ...	Di 15.5.07	Grosse Bühne
... JEANNE D'ARC AU BÛCHER (<i>Oper</i>) ...	Sa 16.6.07	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A ... Fr. 522.– / B ... Fr. 464.– / C ... Fr. 402.– / D ... Fr. 320.–

12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Sa 16.9.06	Schauspielhaus
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ...	Mi 27.9.06	Schauspielhaus
... BESUCH (<i>Schauspiel</i>) ...	So 15.10.06	Schauspielhaus
... NACHTS IST ES ANDERS (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 8.12.06 — Premiere A	Kleine Bühne
	Mo 11.12.06 — Premiere B	
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ...	So 14.1.07	Schauspielhaus
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 9.2.07	Schauspielhaus
... WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUERIGEN AUGEN (<i>Schauspiel</i>) ...		Kleine Bühne
	So 18.3.07 — Premiere A	
	Mo 19.3.07 — Premiere B	
... LIEBLINGSMENSCHEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Do 29.3.07	Schauspielhaus
... WELDON RISING (<i>Schauspiel</i>) ...	So 15.4.07 — Premiere A	Kleine Bühne
	Mo 16.4.07 — Premiere B	
... VOR SONNENUNTERGANG (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 11.5.07	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 457.–

13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... ENTLEGENE INSELN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... BESUCH (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... NACHTS IST ES ANDERS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUERIGEN AUGEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... WELDON RISING (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... LIEBLINGSMENSCHEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... VOR SONNENUNTERGANG (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 400.–

14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... ENTLEGENE INSELN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... BESUCH (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... NACHTS IST ES ANDERS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUERIGEN AUGEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... WELDON RISING (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... LIEBLINGSMENSCHEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... VOR SONNENUNTERGANG (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 400.–

15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... ENTLEGENE INSELN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... BESUCH (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... NACHTS IST ES ANDERS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUERIGEN AUGEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... WELDON RISING (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... LIEBLINGSMENSCHEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... VOR SONNENUNTERGANG (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus

Einheitspreis: Fr. 400.–

16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne	
... 69 ARTEN DEN BLUES ZU SPIELEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... CYRANO (<i>Schauspiel</i>) ... *	Grosse Bühne
... KÖNIG OEDIPUS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... ENTLEGENE INSELN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... ALICE HINTER DEN SPIEGELN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... BESUCH (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... NACHTS IST ES ANDERS (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... WAS IHR WOLLT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... GÖSTA BERLING (<i>Schauspiel</i>) ... *	Grosse Bühne
... WILDE – DER MANN MIT DEN TRAUERIGEN AUGEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne
... ENDSTATION SEHNSUCHT (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... LIEBLINGSMENSCHEN (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... VOR SONNENUNTERGANG (<i>Schauspiel</i>) ... *	Schauspielhaus
... WELDON RISING (<i>Schauspiel</i>) ... *	Kleine Bühne

Einheitspreis: Fr. 549.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt

DIE ABONNEMENTS IM DETAIL

Abonnement Français

- Nous poursuivons notre série de spectacles français.
- Notre abonnement comprend sept spectacles de styles et de genres très variés. Nous allons surtout coopérer avec des théâtres romands et évidemment parisiens.
- Un programme général avec une présentation détaillée de chaque spectacle paraît au mois de juin. Il est envoyé directement aux abonnés. Le délai d'annulation de l'abonnement est fixé au 15 juillet 2006.
- Les non-abonnés pourront obtenir ce programme général au Théâtre de Bâle.
- Theater Basel, Billettkasse, Case postale, CH-4010 Basel

Abonnement für Schüler, Lehrlinge und Studenten

Das vergünstigte Abo (8 Stücke) für Gruppen ab 10 Personen.

- **Sonderprospekt:** ab Ende August bei der Billettkasse und den Schulsekretariaten erhältlich. Weitere Informationen bei: Jutta Luder, Tel. +41/(0)61-295-14-90
- **Informationsveranstaltung:** 6.9.06, 17.30 – 19.00 Uhr
Bitte anmelden bei Martin Frank, Tel. +41/(0)61-295-14-76 oder Jutta Luder, +41/(0)61-295-14-90.

— Kosten

Schüler, Lehrlinge, Studenten: Fr. 107.–
Kontaktlehrer: Fr. 158.–

Abonnements befreundeter Organisationen

Für diese Abonnements gelten besondere Bestimmungen, über die Ihnen die angegebenen Personen gerne Auskunft geben.

Theaterverein-Abo

— Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.– erhalten Sie als Mitglied des Theatervereins Basel ein Gratis-Abonnement der monatlich erscheinenden Theaterzeitung (mit Spielplan-Leporello) sowie Gutscheinefte zum Bezug von Eintrittskarten mit ca. 15% Rabatt auf die Tagespreise.

— Mehrmals jährlich werden Sie zu Sonderanlässen, etwa Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern des Theater Basel eingeladen.

— Zudem bietet der Theaterverein ein spezielles Abonnement mit einer Auswahl von neun Stücken aus allen Sparten an:

... Best of and more ... König Oedipus ... Besuch ... On the town ... Cyrano ... Don Carlos ...
... L'italiana in Algeri ... Jeanne d'Arc au bûcher ... Lieblingsmenschen

Theaterverein EXTRA

Auch in der kommenden Saison bieten wir den Mitgliedern des Theatervereins das zusätzliche Mini-Abo «Theaterverein EXTRA» an. Es richtet sich an all diejenigen, die sich besonders für neue, unbekannte Stücke interessieren, wie zum Beispiel:

... 69 Arten den Blues zu spielen ... Entlegene Inseln ... Weldon Rising
... Wilde – Der Mann mit den traurigen Augen

— Informationen zur Mitgliedschaft erhalten Sie beim:

... Theaterverein Basel, Grenzacherweg 101, 4125 Riehen, Tel./Fax +41/(0)61-601-28-38.

— Über das Abonnement informiert Sie gerne unsere Billettkasse:

... Marianne Schnabel, Tel. +41/(0)61-295-14-07

Theaterring-Abo: Beinhaltet 8 bis 9 Vorstellungen aus allen drei Sparten

— Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel:

... Marianne Schnabel, Tel. +41/(0)61-295-14-07.

Theaterfreunde

Beinhaltet 9 bis 10 Vorstellungen aus allen drei Sparten.

— Informationen dazu erhalten Sie bei:

... **Angestellten-Vereinigung Region Basel**, Dr. Karin Sutter
Gerbergasse 26, Postfach, 4001 Basel; Tel. +41/(0)61-261-45-45, Fax +41/(0)61-261-46-14

... **Kaufmännischer Verein BS**, Sandra Iannucci
Aeschengraben 13, 4002 Basel; Tel. +41/(0)61-271-54-70, Fax +41/(0)61-272-24-41

... **Basler Gewerkschaftsbund**, Thomas Duarte
Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel; Tel. +41/(0)61-690-98-20, Fax +41/(0)61-690-98-25

... Migros-Abo

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo 5-6 Vorstellungen in Oper und Ballett. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel.

SO ERHALTEN SIE IHR ABONNEMENT

Informationen über die einzelnen Abonnements

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch über die einzelnen Abonnements.

- Von Mo bis Fr von 10.00 – 13.00 Uhr und 15.30 – 18.45 Uhr sowie Sa von 10.00 – 18.45 Uhr sind wir an der Billettkasse für Sie da.
- Sie können sich auch gerne telefonisch zwischen 10.00 und 18.45 Uhr unter Tel. +41/(0)61-295-11-33 erkundigen, welches Abo für Sie das geeignete ist.
- In der Zeit vom 24.6. bis 13.8. ist die Kasse nicht durchgehend besetzt. Bitte beachten Sie unsere speziellen Öffnungszeiten.

Bestellung neuer Abonnements

Für Neuanmeldungen benutzen Sie bitte die beiliegende Anmeldekarte. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche bezüglich Sitzplatzkategorien nicht erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen andere Vorschläge zu unterbreiten.

Erneuern bestehender Abonnements

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 26. Juni 2006 (*Datum des Poststempels*) gekündigt werden.

Mit dieser Regelung soll vermieden werden, dass Ihre Abonnementsplätze anderweitig verkauft werden. Ihren neuen Ausweis erhalten Sie nach Überweisung des Rechnungsbetrages. Die Abonnements-Rechnung ist innert 30 Tagen zu begleichen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist behalten wir uns vor, anderweitig über die Plätze zu verfügen.

Weitere Hinweise

— Die Abonnements der Grossen Bühne werden für die Vorstellungen im Schauspielhaus in zwei oder drei Serien (1, 2, 3) aufgeteilt. Die Serie ist auf Ihrem Abonnementsausweis vermerkt. Wir bitten Sie, bei den Vorstellungsdaten jeweils auf die richtige Serie zu achten.

— Bei Verlust des Abonnementsausweises erhalten Sie gegen eine Gebühr von Fr. 10.– an der Billettkasse umgehend ein Duplikat.

Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV: 30% Ermässigung

— Gegen Vorlage des Schüler-, Studenten-, AHV- und IV-Ausweises (*bei schriftlichen Bestellungen bitte Kopie mitschicken*) rund 30% Ermässigung auf die Tagespreise.

— Ausweis bitte bei jedem Eintritt vorzeigen.

PARKING-ABONNEMENT

Ein Abonnement für die Tiefgarage an der Theaterstrasse berechtigt Sie, Ihr Auto bei sämtlichen Vorstellungen in der Tiefgarage zu parkieren.

— **Achtung:** Parkplätze sind auf 150 pro Abend begrenzt!

— **Reservierungen** für Parkingkarten unter Tel. +41/(0)61-295-11-33

— **Öffnungszeiten:** Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 01.00 Uhr.

— **Kosten:** Fr. 7.– inkl. MWSt. je Vorstellung

GASTRONOMIE IM THEATER BASEL

Grosse Bühne/Kleine Bühne

— Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, während der Pausen, nach der Vorstellung und an Premierenfeiern servieren **Springbok** im Foyer verschiedene Kleinigkeiten und eine Auswahl an Getränken. Für kulinarische Anlässe im Foyer stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Im Nachtcafé bedienen wir Sie ab 23.00 Uhr.

— Für Reservierungen und Fragen: Tel. +41/(0)61-271-88-87 oder chef@chefsonfire.ch

Schauspielhaus/Restaurant Besenstiel

Das Restaurant Besenstiel, angrenzend an das Schauspielhaus, mit Jose Ferreira und Caroline Burger ist für Sie da:

— Im Foyer des Schauspielhauses eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während den Pausen mit Snacks und Getränken, bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen.

— Im Restaurant Besenstiel (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)

— Für Reservierungen wenden Sie sich an: Tel. +41/(0)61-273-97-00, Fax +41/(0)61-273-97-01

WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT!

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. Eine Genossenschaft ist jedoch nur so stark wie ihre Mitgliederzahl. Unser stetes Ziel ist es, eine möglichst grosse Theatergenossenschaft zu bilden. Nur so können wir unseren Sinn und Zweck nach aussen gewichtig vertreten.

- Die Mitgliedschaft beträgt pro Person und Spielzeit Fr. 100.– (für juristische Personen mindestens Fr. 400.–).
- AHV-Bezüger sowie Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr haben die Möglichkeit, einen reduzierten Mitgliederbeitrag (Fr. 75.–) in Anspruch zu nehmen.

Was Sie als Theatergenosschafter zu sagen haben

Mitglied der Theatergenossenschaft zu sein bedeutet, aktiver als andere am Theatergeschehen teilnehmen zu können. Alljährlich wird Ihnen die Betriebsrechnung und Bilanz sowie der Jahresbericht unterbreitet. Sie wählen alle vier Jahre sechs Mitglieder des Verwaltungsrates und bestimmen über allfällige Statutenänderungen der Genossenschaft.

Unterstützen Sie uns – werden Sie Genosschafter!

Neben dem bereits erwähnten Stimm- und Wahlrecht sowie der Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Theatergeschehen, haben Sie Anrecht auf zwei Freikarten pro Saison (der Gegenwert der Freikarten ist höher als der jährliche Mitgliederbeitrag).

Auf Wunsch erhalten Sie die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.–/Jahr und stehen somit immer in engem Kontakt mit Ihrem Theater Basel.

Ich werde Mitglied der Theatergenossenschaft

Name ...

Vorname ...

Strasse ...

PLZ/Ort ...

Ich nehme den reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch.

(AHV-Bezüger und Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr) Geburtsdatum:

Ich bestelle die Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.– pro Jahr.

Einsenden an: Theatergenossenschaft Basel, Sekretariat, Postfach, CH-4010 Basel

SUCHEN SIE EINEN PLATZ ZUM ÜBERNACHTEN?

Unsere Partnerhotels:

Drei Könige (Les Trois Rois) *****

Blumenrain 8, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel
Tel. +41/(0)61-260-50-50; Fax +41/(0)61-260-50-60

Euler Hotel *****

Restaurant und Bar, Centralbahnplatz 14, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel
Tel. +41/(0)61-275-80-00; Fax +41/(0)61-275-80-50

Radisson SAS Hotel *****

SAS Hotels Switzerland AG, Steinentorstr. 25, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel
Tel. +41/(0)61-227-27-27; Fax +41/(0)61-227-28-28

Swissôtel Le Plaza Basel *****

Messeplatz Zentrale 25, CH-4058 Basel
Tel. +41/(0)61-555-33-33; Fax +41/(0)61-555-39-70

Metropol Hotel ****

Elisabethenanlage 5, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel
Tel. +41/(0)61-206-76-76; Fax +41/(0)61-206-76-77

Drachen ***

Aeschenvorstadt 24, 4051 Basel, Postfach, CH-4010 Basel
Tel. +41/(0)61-272-90-90; Fax +41/(0)61-272-90-02

Hotel Teufelhof ***

Leonhardsgraben 47-49, CH-4051 Basel
Tel. +41/(0)61-261-10-10; Fax +41/(0)61-261-10-04

Krafft ***

Rheingasse 12, CH-4058 Basel
Tel. +41/(0)61-690-91-30; Fax +41/(0)61-690-91-31

Au Violon

Im Lohnhof 4, CH-4051 Basel
Tel. +41/(0)61-269-87-11; Fax +41/(0)61-269-87-12

SO KOMMEN SIE INS THEATER BASEL

- **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**
 - ... Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 1, 2, 8 bis «Bankverein».
 - ... Ab Badischem Bahnhof Tram Nr. 6 bis «Theater» oder Tram Nr. 2 bis «Bankverein».
- **Zu Fuss:** Vom Bahnhof SBB, 5 – 10 Minuten Richtung Stadtzentrum.
- **Mit dem Auto:** Via Autobahn Schweiz A2 und Deutschland A5 bis Ausfahrt Basel Süd, City, ca. 3 km
- **Parking:** Parkhaus Theater und Elisabethenparking

Impressum: Saisonbroschüre 2006/2007 – Kartenkauf und Abonnements
Herausgeber: Theater Basel, Postfach, 4010 Basel
Direktor: Georges Delnon
Verwaltungsdirektorin: Danièle Gross
Redaktion: Verwaltungs- und Betriebsdirektion, Billettkasse
... Christine Böttcher-Gottstein ... Regina Ketterer Weber ... Fabienne Schachtler
Schlussredaktion: Michael Bellgardt ... Fabienne Schachtler
Konzeption und Gestaltung: Müller+Hess, Beat Müller, Wendelin Hess
Dank an: Philippe Desarzens, Valentin Hindermann, Patrina Strähl, Marco Wälsler
Inserate und Druck: Schwabe AG, Druckerei Muttentz / Basel
Bindearbeit: Schumacher AG, Schmitten
Papier: Inhalt Opak Offset, Umschlag Munken Print white 15
Auflage: 30'000 Ex.
Stand: 7. Mai 2006, Änderungen vorbehalten

Mehr Theater dank dem Theaterverein

**Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.–
erhalten Sie verschiedene
Vergünstigungen,
die Sie in besonderem Masse am
kulturellen Leben
in Basel teilnehmen lassen.**

Interessiert?

**Unterlagen zur Mitgliedschaft
erhalten Sie bei:**

**Theaterverein Basel
Grenzacherweg 101
4125 Riehen**

**Tel./Fax 061 601 28 38
E-Mail: katharina@striebel.ch**



Musik ist
unser Markenzeichen.

**Zu jeder Aufführung
finden Sie die passende
CD an unserm Stand
im Foyer.**



Blasinstrumente, Flügel und Klaviere, Keyboards,
Rhythmusinstrumente, Schlaginstrumente, Saiten-
instrumente, Werkstätten, Zubehör, Musiknoten
und Musikbücher, Musiksoftware, CDs und DVDs,
Kindermusikladen. Herzlich willkommen!

Basel, Freie Strasse 70, Telefon 061 272 33 90

www.musikhug.ch **MusikHug**

Schweppes, ein Stück Theater seit 1783.



Während der ganzen Saison im Programm.

Unsere Kunden führen Regie.

smpbasel.com



Nach Ihren Anweisungen stellen wir das richtige Ensemble, das geeignete Bühnenbild oder das passende Kostüm zusammen. Für jeden Wunsch, jedes Anliegen unserer

Kundschaft setzen wir uns mit vollem Engagement ein, dass die Freude am eigenen Auto nie nachlässt. Von der Premiere bis zum letzten Vorhang.

KESTENHOLZGRUPPE [®]
Freundlich, persönlich.

Basel • Pratteln • Oberwil • Lörrach • Birsfelden • www.kestenholzgruppe.com

Sofa Kröskamp
598.-

Vase Mölmal
12.-

Lampe Krnat
29.-

Kommode Väde
69.-

NATIONAL
Bei Überraschungen. **VERSICHERUNG**

Regionaldirektion Basel, Markus Jenni, Sternengasse 18, 4010 Basel, Tel. 061 270 44 00
www.national.ch



M. Reif AG
Spalenring 65, 4055 Basel

**Hauswartungen
Glas-/Gebäude-
Büro- und
Unterhaltsreinigung**

Tel. 061 206 93 13
Fax 061 206 93 10

Hauswartung
Technischer Dienst
Treppen-Unterhalt
Gartenpflege
Baureinigung
Büro-Unterhaltsreinigung
Bodenbehandlung
Fenster- und Fassadenreinigung
Umzugs- und Wohnungsreinigung
Anlässe und Veranstaltungen
Schliessdienst
Pool- und Brunnenreinigung
Entsorgung
Graffitientfernung

www.reifag.ch



marketing live.

mch
messe schweiz

Art|Basel, Art|Basel|Miami Beach, BASELWORLD, Basler Weinmesse, Berufsmesse Zürich, BuchBasel, focus. technology forum, GiardinaZÜRICH, go, herbstwaremäss, Hilsa, Holz, Igeho, ILMAC, ineltec, in_side, Lefa, mavex, MipTec, muba, powertage, staplex, Swissbau, SWISS-MOTO, Swiss Sensor Market, Swisstech, WORLDDIDAC Basel, XCHAIN, Zürcher Weinmesse, Züspa www.messe.ch



Friedrich von Amerling, Detail aus «Porträt der Elise Kreuzberger», 1837
© Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein, Vaduz – Wien
LIECHTENSTEIN MUSEUM, Wien. www.liechtensteinmuseum.at



LGT – Die Vermögensexperten des Fürstenhauses von Liechtenstein.

**Die Kunst, mit innovativen Methoden und Instrumenten
bleibende Werte zu schaffen, zu erhalten und zu mehren.**

Die Vermögenskultur der bleibenden Werte.

LGT Bank (Schweiz) AG · Basel · Tel. 061 277 56 00 · lgt.ch@lgt.com

LGT Schweizerische Treuhandgesellschaft · Basel · Tel. 061 277 55 00 · lgt.stg@lgt.com

www.lgt.com | Basel · Bern · Genf · Lausanne · Lugano · Zürich

„Chef's
table“

Spielen Sie
die Hauptrolle auf
unserer Bühne



Schauen Sie unserem Küchenchef über die Schulter und zaubern Sie mit Ihren Freunden ein Fünfgang Gourmetmenü wie ein Profi.

Radisson SAS Hotel
Steinentorstrasse 25, CH 4001 Basel

Einfach zu buchen. Einfach zu finden. Einfach zu nutzen.
basel.radissonsas.com
oder +41 61 227 2975 wählen

Radisson SAS
HOTEL, BASEL

SPONSOREN UND FÖRDERER

Partner des Ballett Basel
BLKB Basellandschaftliche Kantonalbank

Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung

Migros, Basel

Les Trois Rois, Basel

Die Realisierung der Saisonbroschüre wurde durch die grosszügige Unterstützung der Druckerei Schwabe AG ermöglicht.

Das Theater Basel dankt ebenso den **Gönnerinnen und Gönnern**, die an dieser Stelle nicht namentlich genannt werden möchten.

INFORMATIONEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Billettkasse: Telefon +41/(0)61-295-11-33
www.theater-basel.ch

Öffnungszeiten Billettkasse beim Theaterplatz:

Montag-Freitag: 10.00-13.00 Uhr und 15.30-18.45 Uhr; Samstag: 10.00-18.45 Uhr

Telefonischer Vorverkauf und Reservierungen unter Telefon +41/(0)61-295-11-33

Montag-Samstag: 10.00-18.45 Uhr

Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

Wir engagieren uns für das Ballett.



Partner des BALLETT BASEL

Schneider, Berthoud

Kultur hält Geist und Gesellschaft in Schwung. Die BLKB zieht mit. Sie unterstützt Produktionen und trägt das kulturelle Leben auf allen Ebenen mit. 061 925 94 94 oder www.blkb.ch. **Wir sind Ihr Partner.**

 **Basellandschaftliche
Kantonalbank**